

# EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

MAI 2023



5

Dialog – Photovoltaik auf Kirchengebäuden

Digitalisierung – „May the stream be with you“

Tansania-Partnerschaftssonntag – Gemeinsam sind wir stark

<b>AKTUELL</b>	<b>3</b>
› Lutherweg bis zum Entführungsort verlängert .....	3
› Rave like god – Techno in der Predigerkirche .....	3
<b>DIALOG</b>	<b>4</b>
› Photovoltaik auf Kirchendächern .....	4
<b>AKTUELL</b>	<b>6</b>
› Freie Träger – Motor pluraler Gesellschaft: Sozialkongress der Diakoniestiftung .....	6
› GottesdienstLEBEN: Netzwerktreffen .....	6
› „Gemeinsam sind wir stark“ – Tansania-Partnerschaftssonntag 2023 .....	7
<b>GEISTLICHES WORT</b>	<b>8</b>
<b>AKTUELL</b>	<b>8</b>
› „Weißt Du, wer ich bin?“ – Interreligiöses Projekt	8
› Werkstatt der Erprobungsräume. Festival .....	9
› Bewerbungsfrist für Ökumenepreis bis August .....	9
<b>GEMEINDE BAUEN</b>	<b>10</b>
› Exnovation und Innovation .....	10
<b>AKTUELL</b>	<b>11</b>
› Kirchenkinoveranstaltungen in der Gemeinde ...	11
› „May the Stream be with you“ .....	12
› Umsetzung von Photovoltaik-Projekten .....	14
<b>ÖRK-VOLLVERSAMMLUNG</b>	<b>18</b>
› Das Dokument: „Der lebendige Planet“ .....	18
<b>BÜCHER</b>	<b>22</b>
<b>SEMINARE/FORTBILDUNGEN</b>	<b>22</b>
<b>STELLEN</b>	<b>29</b>
<b>RUNDFUNK</b>	<b>30</b>

## IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

**Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe:**

15. Mai 2023

**Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe:**

12. Juni 2023

**Herausgeber:** Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

**Redaktion:** Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

**Rubrik Dialog:** Susanne Sobko, Tel. 03691/883985, susanne@sobko.de

**Satz und Layout:** EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H

**Druck:** Druckhaus Gera

**Verlag:** Wartburg Verlag GmbH, Weimar

**Vertrieb und Anzeigen:** Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

**Abopreis für Selbstzahler:** pro Jahr 36 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2023.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

**Aboservice:** Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50, abo@emh-leipzig.de

**Anzeigenservice:** Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28, Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

**Gedruckt auf:** Circle volume white, 100% Recyclingpapier



## Liebe Leserinnen und Leser,

Photovoltaikanlagen sind gefragt! Nicht erst seit der Energiekrise schauen die Menschen darauf, Strom mit Hilfe der Sonnenenergie klimafreundlich, sicher und kostengünstig zu erzeugen. Das nutzen nicht nur Privatleute und Unternehmen, sondern mehr und mehr auch Kirchengemeinden.

Die EKM besitzt fast 4.000 Kirchen, deren Dächer stets nach Süden ausgerichtet und damit optimal für die Installation von PV-Anlagen sind. Was es beim Ausbau dieser Anlagen auch in Sachen Denkmalschutz und darüber hinaus zu beachten gilt, erklärt die Leiterin des Baureferats im Landeskirchenamt Erfurt, Elke Bergt, im Dialog.

Das Referat Grundstücke hat zum Thema auch ein neues Rundschreiben veröffentlicht. Dieses finden Sie auf den Seiten 14, 15 und 16.

Ihre Redaktion der EKM intern

**Bildnachweise:** Franziska Gräfenhain (Titelbild und Ausschnitt S. 2), epd-bild/Karsten Packeiser (S. 3), epd-bild/Paul-Philipp Braun (S. 3), EKM (S. 5), Leipziger Missionswerk (S. 7), EKM (S. 9), ACK (S. 9), Carla Witt (S. 10), Gerd Altmann/pixabay.com (S. 11), Maya Papenhagen/EKM (S. 12 und 13), epd-bild/Steffen Schellhorn (S. 16), GAW (S. 17), Büro Alkewitz, Erfurt (S. 20), Neukirchener Verlag (S. 22), Anja\_cocoparisienne/pixabay.com (S. 23) Congerdesign/pixabay.com (S. 24), EKM (S. 28), G+H (S. 29), epd-bild/Christina Oezlem Geisler (S. 30), EKM (S. 31), EKM (S. 32) Das Titelbild zeigt das Gemeindezentrum des Kirchspiels Martini Luther in Erfurt.



## Lutherweg wird bis zum Entführungsort verlängert

**Bad Liebenstein (epd).** Der „Lutherweg 1521“ wird am 6. Mai mit einer Andacht und einer öffentlichen Wanderung um ein weiteres Thüringer Teilstück erweitert.

Bislang zeichne der Pilgerweg nur die ersten zehn Etappen der historischen Reise von Martin Luthers von Worms nach Eisenach nach, teilte die Stadt Liebenstein mit. Die entscheidende elfte Etappe, auf der der Reformator von Eisenach startend seine Verwandten im nahegelegenen Möhra besucht habe und auf dem Rückweg entführt worden sei, sei bislang nicht Bestandteil des Pilgerwegs.

Der „Lutherweg 1521“ orientiert sich seit 2017 in seinem Verlauf eng an der Reiseroute Luthers (1483–1546) zum Reichstag nach Worms und zurück nach Eisenach. Er nutze,

wo immer möglich, alte Fernhandelsstraßen und führe zu Stationen, an denen der Reformator gewirkt habe.

Träger ist der „Verein Lutherweg 1521“ in Hessen. Die Bibelübersetzung auf der Wartburg durch Martin Luther hätte ohne die Entführung im Wald von Altenstein vermutlich so gar nicht stattgefunden, hieß es zur Begründung. Bereits für 2020 sei daher mit dem Verein verabredet worden, die Wegstrecke von Luthers Besuch bei seinen Verwandten im südthüringischen Möhra mit in den „Lutherweg 1521“ aufzunehmen. Die Verlängerung habe wegen Corona immer wieder verschoben werden müssen. Die Verlängerung folge auch hier der Reiseroute des Reformators von der Wartburg, über Möhra, Altenstein, dem Ort seiner Entführung im Wald bei Steinbach und zurück zur Wartburg.

## Rave like God – Techno-Rave in der Predigerkirche



Große Resonanz: Unter dem Titel „Rave like God“ hatten die Erfurter Evangelische Predigergemeinde und der Club Kalif Storch am 15. April zu einem Techno-Soli-Rave in die Predigerkirche eingeladen. Vor allem junge Menschen sollten

erreicht werden, die sonst kaum einen kirchlichen Bezug haben. Ein karitativer Zweck war inbegriffen: Die Besucher mussten neben dem Eintrittsgeld am Eingang eine Lebensmittelspende für die Erfurter Tafel abgeben. (epd/red)

# Photovoltaik auf Kirchendächern

**Photovoltaik (PV)-Anlagen auf Kirchendächern sind ein Beitrag zum Klimaschutz. Susanne Sobko sprach dazu mit Elke Bergt, Leiterin des Baureferats im Landeskirchenamt der EKM.**

## Die EKM verfügt über mehr als 6.600 Gebäude – viel Platz für Solaranlagen?

Ja. Wir haben fast 4.000 Kirchen, von denen die Dächer stets nach Süden ausgerichtet und damit optimal für die Installation von PV-Anlagen sind.

## Trotzdem gibt es erst wenige.

Das liegt vor allem daran, dass die meisten Anlagen zwar keine baurechtliche Genehmigung brauchen, aber bei Gebäuden mit Denkmalschutz müssen die Denkmalbehörden zustimmen. 98 Prozent der Kirchen und 60 Prozent unserer anderen Gebäude sind betroffen. Das macht es kompliziert. Wir wollen unsere Schöpfungsverantwortung wahrnehmen und suchen mit den Denkmalbehörden gute und verträgliche Lösungen. Da kommt gerade Schwung hinein.

## Es wird leichter für Photovoltaik auf Kirchen?

Vieles wurde vereinfacht, als der Bund im Juli 2022 das Gesetz zu Sofortmaßnahmen für einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien beschlossen hat. Viele Länder haben auch schon ihre Richtlinien geändert. Die Denkmalpfleger verhalten sich trotzdem noch sehr restriktiv – einfach ist es nachwievor nicht. Wir sind in Gesprächen mit den Denkmalämtern der Länder und wollen klare Kriterien aushandeln.

## Wie ist die Lage in den einzelnen Ländern?

Noch sehr unterschiedlich. In Brandenburg wurden die Vorschriften im März so geändert, dass die Installation auf Denkmälern vereinfacht ist. In Thüringen beinhaltet die neue Leitlinie für die unteren Denkmalschutz-Behörden ein grundsätzliches Ja – es sei denn, etwas Schwerwiegendes spricht dagegen. In Sachsen-Anhalt ist es eher eine Abwehr-Richtlinie und Verhandlungen sind damit deutlich schwieriger. In Sachsen ist es auch schwierig.

## Wird denn der Denkmal-Aspekt beeinträchtigt?

Die Denkmalpfleger verwenden häufig als Argument, dass in Deutschland nur drei Prozent aller Gebäude Denkmale sind, und warum müssten dann Anlagen ausgereicht auf diesen installiert werden. Wir wollen den Ausbau ja auch nicht um jeden Preis durchsetzen. Ausnahmen sollen gelten – beispielsweise für besonders wertvolle Ausstattung, stark gegliederte Dachflächen und Weltkulturerbe-Stätten, um den Status nicht zu gefährden. Aber in vielen anderen Fällen könnten PV-Anlagen aus unserer Sicht gut möglich sein.

## Klimaschutz versus Denkmalschutz – was ist wichtiger?

Im neuen Gesetz heißt es klar, dass Klimaschutz Vorrang hat. Trotzdem muss immer abgewogen werden. Uns ist es wichtig, dass es kein Gegeneinander gibt, sondern dass wir im Miteinander eine Lösung finden. Das wird es uns an manchen Orten gelingen und an anderen nicht.

## Das klingt nach Einzelfall-Entscheidungen?

Ziel muss es sein, im Gespräch zu schauen, was geht und

was nicht, und aus welchen Gründen, damit wir Transparenz reinbekommen und Absagen nicht immer wirken wie subjektive Entscheidungen.

## Diesen Eindruck haben Sie?

Ja, leider. Theoretisch haben Klimaschutzbelange laut Gesetz Vorrang – wenn wir bei Absagen klagen würden, hätte wir sicher gute Chancen. Aber das wollen wir nicht – uns ist ja unsere Verantwortung bewusst und wir gehen nicht leichtfertig mit unserem Erbe um. Wir sind uns deshalb auch mit den Behörden einig, dass wir schon frühzeitig in die Beratung gehen, damit nicht etwas beauftragt wird und dann Frust entsteht, wenn es nicht klappt.

## Sollten Absagen immer hingenommen werden?

Nein. Ein aktueller Streitfall betrifft das Kirchendach in Beneckenstein. Dort sind die Voraussetzungen aus unserer Sicht alle gut, und trotzdem wurde die Anlage abgelehnt. Die Kirchengemeinde hat Widerspruch eingelegt und wir werden sie unterstützen, auch wenn es eine Klage geben sollte. Oder beim Paulus-Gemeindehaus in Halle: Die Denkmalbehörde wollte nur die Westseite genehmigen lassen – da hätten wir gern mehr gekämpft, aber die Kirchengemeinde wollte es nicht eskalieren lassen.

## Wie werden Absagen begründet?

Oft gilt die Einsehbarkeit als erhebliche Beeinträchtigung, aber das halten wir für überholt und nicht akzeptabel. Für uns gehört die Sichtbarkeit von Solaranlagen zu unserer Zeit. Unserer Ansicht nach können höchstens Hart-Facts gegen eine Anlage sprechen, wie die fehlende Tragfähigkeit von Dächern oder zu hohe Eingriffe in die Bausubstanz. Denkmalverträgliche Lösungen beinhalten für uns, dass die Eingriffe möglichst minimal bleiben, Brandschutz und Statik sicher sind und es eine ästhetisch gute Lösung gibt.

## Also lassen sich Klima- und Denkmalschutz vereinen?

Im Grunde ja. Zumal Anlagen auch helfen können, nicht mehr genutzte Kirchen zu erhalten. Weil dann öfter jemand danach schaut, und weil Einnahmen damit erzielt werden können.

## Einnahmen zum reich werden?

Nein, das sind keine Riesen-Summen, darüber muss man sich von Anfang an klar sein. Aber sie können zum Erhalt beitragen.

## Die kirchlichen Gremien haben sich größtenteils zustimmend positioniert ...

Die Bauamtsleitenden der EKD haben ein Positionspapier pro Photovoltaik auf Denkmälern verabschiedet. Unsere Landessynode macht sogar richtig Druck – wie generell beim Klimaschutz. Das kann ich gut verstehen, und ich denke, dass es zur Frühjahr-Synode wieder um das Thema geht. Wir prüfen gerade intensiv alle Möglichkeiten, wie wir unterstützen können. Auf der Kirchenkreisebene haben sich die Superintendenten auch zustimmend positioniert. Anders ist es bei den Kirchengemeinden ...

## Die erleben Sie zurückhaltend?

Die politische Willenserklärung ist da, nur am Umsetzen in



Elke Bergt

der Praxis hapert es noch. Im Moment läuft unsere Abfrage, welche Gemeinden Anlagen auf Dächer bringen möchten. Der Rücklauf ist eher zögerlich.

#### **Was vermuten Sie als Grund?**

Zum einen liegt es sicher an der langjährigen Praxis der Ablehnung durch die Denkmalpflege. Es können auch finanzielle Gründe sein, denn eine Anlage muss wirtschaftlich sein, hier gibt es viel Unsicherheit. Und man merkt die Belastung der Ehrenamtlichen – die haben auch viele andere Themen, die sie beschäftigen.

#### **Wie geht es nach der Abfrage weiter?**

Die Objekte, wo Kirchengemeinden PV-Anlagen errichten möchten, werden gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege gesichtet und eingruppiert in „möglich“, „möglich mit Auflagen“ oder „gar nicht möglich“. Dann kann es in die konkrete Planung gehen.

#### **Das Klima wird sich allein damit nicht retten lassen ...**

Klar, das ist nur ein ganz kleiner Baustein. Wir müssen insgesamt viel größer denken, und auch alle anderen Möglichkeiten einbeziehen.

#### **Was empfehlen sie Kirchengemeinden?**

Ganz akut wird es jetzt bei den Heizungen, wenn alte ausgetauscht werden müssen. Auch in Dämmung kann investiert werden. Und es fängt bei Kleinigkeiten an wie unserem Nutzerverhalten. Unser Umweltprogramm „Grüner Hahn“ kann hier sehr hilfreich sein. Auf jeden Fall muss man sich klar machen, wieviel verbraucht wird – da hat die Energiekrise schon einen großen Beitrag geleistet. Die Gebäudekonzeptionen müssen vorangetrieben werden, denn Investitionen machen nur Sinn, wo viel Energie verbraucht wird. Darauf sollten wir uns zuerst konzentrieren. Uns ist aber auch bewusst, dass für die Gemeinden angesichts der Vielzahl an Themen alles immer schwieriger zu bewältigen ist.

#### **Wie kann die Landeskirche unterstützen?**

Wir sind gerade am Planen, beispielsweise mit Blick auf Strukturfonds für Klimaschutz-Maßnahmen. Einige Kirchenkreise haben sich schon selbst beholfen, zum Beispiel

der Kirchenkreis Schleiz, der finanziell unterstützt. Wir verhandeln auch über ein neues Sonderkreditprogramm, um die Zinsbelastung für die Gemeinden klein zu halten. Wir werden das alles für den nächsten Doppelhaushalt prüfen, aber es hängt von den vorhandenen Mitteln ab, und die werden geringer.

#### **Sicher wird auch beratende Hilfe gebraucht?**

Wir haben im Dezember 2022 eine Handreichung für die Gemeinden veröffentlicht, die viel Hilfestellung gibt. Auch unsere Klimabeauftragte vom LKÖZ kann beraten, und wir schulen die Baureferenten zum Thema. Außerdem prüfen wir die Möglichkeit, eine Erstberatung für Gemeinden über Experten zu vermitteln, wofür wir staatliche Zuschüsse nutzen können. Zudem können Kirchenkreise Klimamanager fördern lassen, teilweise bis zu 100 Prozent. Auf der mittleren Ebene eine Beratungsstruktur aufzubauen, ist sehr sinnvoll, denn die EKM ist zu groß, um das zentral zu machen.

#### **Haben Sie gelungene Beispiele?**

Eine Anlage in Kranichfeld, die schob über 20 Jahre läuft. Ein Vorreiter ist auch die Kirchengemeinde in Kindelbrück mit drei Anlagen. Aktuell prüfen wir in Thüringen mit dem Landesamt eine für das Schieferdach der Kirche in Schmiedefeld passende Anlage. Mit gutem Willen auf beiden Seiten lassen sich solche Lösungen finden.

#### **Was raten Sie interessierten Kirchengemeinden?**

Zuerst sollte geprüft werden, ob eine Anlage überhaupt sinnvoll ist. Am besten ist es, wenn der erzeugte Strom selbst verbraucht werden kann – dann macht es auf alle Fälle Sinn. Man sollte auch nicht enttäuscht sein, wenn es nicht auf dem Kirchendach geht, sondern andere Lösungen prüfen und ruhig auch mal größer denken – ob man sich zum Beispiel an einer Gemeinschaftsanlage beteiligt, oder sogar selbst eine mit anderen zusammen initiiert. Da wird die Landschaft hoffentlich noch viel bunter!

#### **Sollte Kirche angesichts der Schöpfungsbewahrung Vorreiter sein?**

Das sollte und könnte sie, vor allem, wenn sie sich nicht nur auf sich selbst konzentriert, sondern eben auch im Dorf oder Quartier nach Anknüpfungspunkten schaut. Dann kann der Impuls zum Bewahren der Schöpfung in der Gesellschaft immer mehr ankommen.

#### **Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

Insgesamt für den Klimaschutz, dass sich Gemeinden mutig auf den Weg machen und schnell vorankommen. Es ist verständlich, dass die Jugend Druck macht! Wenn wir was bewegen, was in der Gesellschaft gesehen wird, könnten wir als Kirche auch mehr positive Zeichen für uns setzen. Speziell für PV wünsche ich mir mehr Vertrauen in unsere Baupflege und Verantwortung für unser Erbe. Gleichzeitig sollten wir aber PV auf Dächern nicht als alleinseligmachend ansehen und noch ein bisschen mehr über den Tellerrand nach weiteren Möglichkeiten zum Klimaschutz schauen.

**Kontakt:** Elke Bergt, Referatsleiterin Bau,  
Tel. 0361/51800551, elke.bergt@ekmd.de

# Freie Träger – Motor für eine plurale Gesellschaft

## 12. Sozialkongress der Diakoniestiftung – Bitte vormerken!

Unter dem Motto „Freie Träger – Motor für eine plurale Gesellschaft“ findet am 7. Juni von 9 bis 16 Uhr der 12. Sozialkongress der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein in der Stadthalle Bad Blankenburg statt.

Das Kongressthema wird von unseren Hauptreferenten mit einführenden Vorträgen aus unterschiedlichen Perspektiven reflektiert:

- die Position der Landesregierung:  
Bodo Ramelow, Ministerpräsident des Freistaates Thüringen
- Gedanken aus Kirche und Diakonie:  
Prof. Beate Hofmann, Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und apl. Professorin für Diakoniewissenschaften und Diakonienmanagement an der Universität Bielefeld
- ein Denkanstoß aus der Sozialwissenschaft:  
Prof. Armin Nassehi, Soziologe an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

An der sich anschließenden Podiumsdiskussion nehmen teil: Prof. Beate Hofmann, Prof. Armin Nassehi, Bodo Ramelow, Oberkirchenrat Christoph Stolte, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Mitteldeutschland, Antje Tillmann, Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung – Landesverband Thüringen e.V. und langjähriges Mitglied des Bundestages und Marko Wolfram, Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt.

Moderiert wird die Podiumsdiskussion von Julia Krittian, Chefredakteurin MDR Mitteldeutscher Rundfunk.

**Am Nachmittag sind drei Fachforen geplant:**

**Fachforum 1:** Pflege als Sozialraumgestaltung und als Wirtschaftsfaktor – Angebot und Bedarfe regional gestalten  
Workshop mit Melanie Philip, 1. Vorsitzende IPAG e.V. (Institut für Pflege, Altern und Gesundheit), Geschäftsführerin care pioneers GmbH, Oldenburg

**Fachforum 2:** Erfolgreiche Gewinnung und Entwicklung Ihres Führungskräftenachwuchses

Workshop mit Katharina Neumann, Personal- und Organisationsberaterin Contec GmbH, Bochum, und Cagla Coskun, Personalberaterin Recruiting Contec GmbH, Bochum

**Fachforum 3:** Zukunftsperspektiven der Eingliederungshilfe – BTHG erfolgreich umsetzen. Referat mit anschließender Diskussion mit Anne Huffziger, Seniorberaterin rosenbaum nagy unternehmensberatung GmbH, Köln

Das Angebot der Diskussions- und Gesprächsrunden wird ergänzt durch Präsentationen zur Vorstellung unserer Einrichtungen und Dienste, Messestände verschiedener Unternehmen sowie Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeiten.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an unserem Kongress in der Stadthalle Bad Blankenburg,

Bahnhofstraße 23, 07422 Bad Blankenburg.

Sollte Ihnen eine Kongressteilnahme vor Ort nicht möglich sein, können Sie unseren Kongress von 9 bis 13 Uhr auch per Livestream verfolgen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei S.Ludwig@diakonie-wl.de.

## GottesdienstLEBEN

### Einladung zum Netzwerktreffen Gottesdienst mit Verabschiedung von Dr. Rost

**Sie sehnen sich nach schönen, einladenden Gottesdiensten? Sie leiden an der Gestaltung mancher Gottesdienste? Sie suchen nach Ideen und Anregungen für eine ansprechende Gottesdienstgestaltung und nach Menschen, die mit Ihnen auf diesem Weg sind?**

Dann lassen Sie sich einladen zum Netzwerktreffen Gottesdienst am 23. Juni ins Evangelische Zentrum Zinzendorfhaus in Neudietendorf. Zugleich wollen wir an diesem Tag Pfarrer Dr. Matthias Rost aus seinem aktiven Dienst in den Ruhestand verabschieden.

Es erwartet Sie ein anregender Tag, an dem wir miteinander Gottesdienst leben und mit Gestaltungsformen experimentieren. Darüber hinaus wird es reichhaltige Möglichkeiten geben, untereinander Ideen und Anregungen zur Zukunft des Gottesdienstes auszutauschen.

#### Programm

**ab 13 Uhr:** Ankommen – wiedersehen – miteinander reden

**15 Uhr:** Eröffnung – Kyrie – Gloria

**16 Uhr:** Wort und Bekenntnis

**17 Uhr:** Entpflichtung von Dr. Matthias Rost aus dem aktiven Dienst – Segnung

**17.20 Uhr:** Pause

**17.40 Uhr:** Mahlfeier – Essen – Grüße

**19 Uhr:** Feiern und vernetzen open end

Während der erste Teil des gottesdienstlichen Weges im Zinzendorfhaus stattfindet, verlagert sich das Geschehen nach der Pause ins Freie. Bitte melden Sie Ihre Teilnahme unter [gemeindedienst@ekmd.de](mailto:gemeindedienst@ekmd.de) bzw. Tel. 036202/771790 bis 9. Juni an.

# „Gemeinsam sind wir stark“

## Tansania-Partnerschaftssonntag 2023

**Die Partnerschaft mit den Christinnen und Christen in Tansania spielt in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) besonders am Sonntag „Rogate“ eine Rolle. Der Tansania-Partnerschaftssonntag am 14. Mai steht unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“. Die Kollekte hilft den Partnerschaftsgruppen, Begegnung und Austausch zu finanzieren.**

Das vom Leipziger Missionswerk erstellte Materialheft beschäftigt sich diesmal mit dem Nachhaltigkeitsziel 5 der Vereinten Nationen „Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen“. Es ist das fünfte Heft in einer Reihe zu den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden.

„So vieles bringt Frauen weltweit täglich in Not: häusliche Gewalt, alltäglicher Sexismus und Diskriminierung, Abwertung, Sklaverei, Zwangsprostitution und Frauenhandel, Zwangsheirat und Genitalverstümmelung, alte Rollenbilder, ungleiche Aufstiegschancen, Armut, der nicht vorhandene Zugang zu Gesundheits-, Verhütungs- und Hygienemitteln und die Nichtwürdigung ihrer Familien- und Care-Arbeit“, macht Regionalbischöfin Bettina Schlauraff in ihrem Vorwort die Herausforderungen deutlich, „Es wird noch viel Kraft des Heiligen Geistes und viel weibliche Lebensenergie kosten, bis das Geschlecht eines Menschen kein Urteil mehr über seine oder ihre Lebenschancen ist.“

Einige dieser genannten Probleme werden im 48-seitigen Rogateheft näher beleuchtet. Wie steht es um die Geschlechtergleichstellung in Tansania? Wie haben sich Rollenbilder verändert? Was trägt die Kirche zur Gleichberechtigung bei? So werden auch einige Projekte vorgestellt, die Frauen und Mädchen stärken sollen und sich insbesondere der Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt widmen.

Dabei geht der Blick allerdings nicht nur in das ostafrikanische Land, sondern auch in die EKM. Prinzipiell seien die Rahmenbedingungen in der EKM gut: Eine Gleichberechtigung der Geschlechter werde grundsätzlich angestrebt, in der Praxis gäbe es aber noch viel Luft nach oben, meinen die Gleichstellungsbeauftragte der EKM, Dorothee Land und die Leitende Pfarrerin der Evangelischen Frauen in Mittel-

deutschland, Eva Lange: „Vielfalt ist ein Markenzeichen von Kirche. Dennoch müssen wir nüchtern feststellen, dass Geschlechter-Ressentiments auch im Raum von Kirche relevant sind.“

Außerdem finden sich im Heft Bausteine für die Gemeindegemeinschaft wie beispielsweise ein Quiz sowie ein Entwurf für einen Gottesdienst mit dem Predigttext aus Johannes 4,5-14 „Die Frau am Jakobsbrunnen“. Der Kirchenmusiker und ehemalige Süd-Nord-Freiwillige Lunyamadzo Ngwembele hat wieder eigens ein Lied für den Rogatesonntag komponiert.

Das Heft ist ein Beitrag des Missionswerkes zur Kampagne „Waking the Giant“ (Den Riesen wecken) des Lutherischen Weltbundes, der die SDGs in den Kirchen bekannter machen will.

Das Heft wird vom Landeskirchenamt in die Gemeinden versandt und steht auf der Internetseite des Leipziger Missionswerkes zum Herunterladen zur Verfügung.

### Kollektenzweck: Partnerschaftsarbeit mit Tansania

Freunde, die sich lange nicht gesehen haben, freuen sich riesig auf das Wiedersehen. Neuigkeiten werden ausgetauscht, man erinnert sich, wie die Freundschaft einmal

angefangen hat und wünscht sich bis zum nächsten Zusammentreffen ‚Gottes Segen‘. Das macht Hoffnung, steigert die Lebensfreude und stärkt den gemeinsamen Glauben.

Die jahrzehntelange Partnerschaft mit unserer Partnerkirche in Tansania ist entstanden und bis heute lebendig durch die persönliche Begegnung mit den Freundinnen und Freunden aus Tansania. Mit der Kollekte für den Sonntag Rogate ermöglicht und fördert die EKM deshalb Begegnungs- und Lernreisen nach Tansania und umgekehrt auch zu uns. „Asante sana kwa kututembelea“ – sagt man in Tansania: Danke, dass Ihr uns besucht! Herzlichen Dank für Ihre Kollekte!

**Kontakt:** Antje Lanzendorf, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V., Tel. 0341/9940-623, Fax 0341/9940-690, [Antje.Lanzendorf@LMW-Mission.de](mailto:Antje.Lanzendorf@LMW-Mission.de), [www.leipziger-missionswerk.de](http://www.leipziger-missionswerk.de), [www.facebook.com/LeipzigerMissionswerk](https://www.facebook.com/LeipzigerMissionswerk)



# Geistliches Wort

von Regionalbischöfin Bettina Schlauraff, Bischofssprengel Magdeburg

Stell Dir vor, eine Gemeinde würde eines Tages hinter dem Altar zwei Türen in ihre Kirche einsetzen und das ganze Haus groß umbauen. Danach würde eine der Türen in eine Synagoge führen, die mit muslimischen Spenden gebaut wurde und eine würde in eine Moschee führen, die von jüdischen Spenderinnen und Spendern finanziert wurde. Irgendwo im Haus würde es einen Raum geben, wo alle sich treffen und gemeinsam essen könnten. Alle könnten ihre eigene Religion leben und sie könnten das friedlich nebeneinander tun und sich dazwischen begegnen. Und außerdem würde dieses Haus ein Ort für verfolgte und benachteiligte Menschen sein. Es gäbe einen gemeinsamen Chor und mit Respekt würde man an den großen Festen der anderen Religion jeweils Anteil nehmen. Gerade weil alle sie selbst bleiben dürften, könnten alle diese Pluralität aushalten oder sogar mögen. Vielleicht gäbe es eine Bibliothek mit Friedensbüchern und ein Zentrum, in dem sich Kinder der drei großen Religionen und unterschiedlicher Ethnien begegnen.

Es ist kaum vorzustellen, aber dieses Haus gibt es wirklich: die Friedenskathedrale in Tbilissi. Malkhaz Songulashvili, Bischof der Evangelischen Baptistischen Kirche in Georgien, hat seine Kirche so umgebaut. Er hat viel Kritik und Ablehnung aushalten müssen. Mich bewegt dieses Beispiel gelebter Versöhnung. Es hat mir zeigt, wie schwach meine Phantasie und mein Zutrauen in die Kraft des Heiligen Geistes manchmal ist, dass ich mir so etwas nicht real vorstellen konnte. Ich ahne, dass die Religionen ein ungeheures Potenzial für den Frieden und die Einheit der Menschen haben können. Wenn alles klappt, dann soll das Bauwerk zu Pfingsten eröffnet werden. Möge es allen, die es gestalten, allen, die es besuchen und allen, die auch nur davon hören, zum Segen werden. Mögen wir uns bewegen lassen, da wo wir leben, selbst etwas zu wagen. Gottes Heiliger Geist wird da sein, uns voraus. Das ist so Gottes Art.

Gesänge aus der im Geistlichen Wort erwähnten Friedenskathedrale können Sie hier anhören:  
[www.youtube.com/watch?v=tePd4Ik7OR4](http://www.youtube.com/watch?v=tePd4Ik7OR4)

## „Weißt Du, wer ich bin?“

### Deutschlandweites interreligiöses Erfolgsprojekt startet in eine neue Runde

**Das bundesweite interreligiöse Projekt „Weißt du, wer ich bin?“ startet eine neue Phase. Getragen wird das Projekt von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), dem Zentralrat der Juden in Deutschland und dem Koordinationsrat der Muslime (KRM). Das Projekt wird maßgeblich vom Bundesministerium des Innern und Heimat mit einer Summe von 1,3 Millionen Euro gefördert. Mit dem Geld sollen interreligiöse Initiativen unterstützt werden, die das friedliche Zusammenleben in Deutschland und die gesellschaftliche Integration fördern. Inhaltlich liegt der Förderschwerpunkt diesmal auf der Prävention von Antisemitismus, antimuslimischem Rassismus und Religionsfeindlichkeit. Einzelinitiativen können sich in den Jahren 2023 bis 2025 bewerben und mit bis zu 15.000 Euro gefördert werden.**

„Die Neuauflage des Projekts: ‚Weißt du, wer ich bin?‘ ist wirklich wichtig für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt“, betont Erzpriester Radu Constantin Miron, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, die Hauptträgerin des Projektes ist. „Ich bin davon überzeugt, ohne dieses Projekt wären viele gesellschaftliche Herausforderungen bei der Integration neu Hinzugekommener längst nicht so erfolgreich gemeistert worden. So geht friedliches Miteinander!“, hebt Miron hervor.

Die besondere Bedeutung des Projekts für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wird auch durch die Geschichte des Projekts klar. Was in den 1990er Jahren als Anti-Rassismus-Prävention des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK)

begann, entwickelte sich über ein Projekt für Menschen mit Fluchterfahrung zu einem deutschlandweit geschätzten und von der Bundesregierung bereits zum fünften Mal unterstützten interreligiösen Großprojekt mit einem dichten Netzwerk von geförderten Initiativen. Für Deutschland einmalig ist auch die große Bandbreite der finanzierten interreligiösen Vorhaben. Von dem niedrigschwelligen Sich-Beggnen und Kennenlernen im Rahmen eines interreligiösen Speed-Datings für Familien, über die Förderung eines interreligiös-interkulturellen Handpuppentheaterstücks für Kinder bis hin zu einem christlich-muslimisch-jüdischen Konzert reicht die Vielfalt an geförderten Initiativen. Diese soll in Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Neben der Förderung von Einzelinitiativen sind auch regionale Veranstaltungen, Netzwerktreffen und interdisziplinäre Fachtage geplant. Der nächste Fachtag wird voraussichtlich am 21. November in Berlin stattfinden.

Für das nun laufende Projektjahr 2023 können ab sofort wieder fortlaufend Anträge gestellt werden. **Die Fristen, zu denen jeweils viermal im Jahr Anträge eingereicht werden können, lauten wie folgt: 15. April/15. Juni/15. September/15. Dezember.**

Anträge für Einzelinitiativen müssen mindestens sechs Wochen vor geplantem Start der Initiative eingesendet werden. Alle Informationen zum Bewerbungsprozess, die Antragsrichtlinien und Bewerbungsformulare sind unter: [www.weisstduwerichbin.de/bewerben](http://www.weisstduwerichbin.de/bewerben) zu finden.



# Werkstatt der Erprobungsräume

Festival mit EKD-Präses Anna-Nicole Heinrich

ab 9.30 Uhr Ankommen, Start und Begrüßung  
 10:35 Uhr Interview mit Anna Nicole Heinrich  
 11:10 Uhr Workshops  
 12:45 Uhr Mittagspause  
 13:45 Uhr Improtheater  
 14:30 Uhr Workshops  
 15:30 Uhr Diskussion mit Finanzdezernent der EKM Stefan Große  
 16:30 Uhr After Show Party - Musik, Lagerfeuer und Quatschen  
 20:00 Uhr Ende

\*Änderungen vorbehalten

erprobungsraeume-ekm.de  
 Anmeldungen an erprobungsraeume@ekmd.de

Die Workshops werden von verschiedenen Erprobungsräumen geleitet. Darin ist Zeit zum Zuhören, Teilen und Inspirieren lassen.

**Als Gemeinde und Kirche lebendig sein und Jesu Auftrag Gestalt geben – unter diesem Fokus bringen wir Menschen zusammen, die (wieder) Lust auf Kirche wecken und neue Formen von Gemeinde entdecken wollen.**

Auf dem Pfarrhof von Nöbdenitz werden wir

- die EKD-Präses Anna-Nicole Heinrich mit einem ermutigenden Impuls erleben,
- in Workshops die Erfahrungen der Erprobungsräume teilen, zum Beispiel mit der Jugendkirche Eastside in Magdeburg, dem Hofsalon in Altenburg, dem Bauwagen „Man sieht sich“ in Halle, und so Platz für Austausch und Inspiration finden,
- Diskussionen mit dem Finanzdezernenten der EKM, Stefan Große, führen,
- Musikalisches und Kulinarisches genießen können und
- eine Atmosphäre voller Gemeinschaft, Mut und Freude erleben.

Ein idealer Tag, sowohl für Gemeinden und Gruppen, die entweder Neues beginnen wollen, als auch für Mitarbeitende aus bestehenden Erprobungsräumen sowie für Interessierte, die neue Inspiration und Wege suchen. Unser Gastgeber ist der Erprobungsraum „Wir sind Nachbarn“ in Nöbdenitz. Weiteres unter [www.erprobungsraeume-ekm.de](http://www.erprobungsraeume-ekm.de)

**Termin:** 17. Juni, 10 bis 16.30 Uhr, mit Aftershow-Party und Lagerfeuer

**Anmeldung:** bis 2. Juni an Team Erprobungsräume, [erprobungsraeume@ekmd.de](mailto:erprobungsraeume@ekmd.de), Tel. 0361/51800-325

## Bewerbungsfrist für Ökumenepreis bis August

Alle zwei Jahre verleiht die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) einen Ökumenepreis. In dessen Rahmen und anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens hat die ACK zusätzlich einen Friedenspreis ausgeschrieben. Mit dem Friedenspreis sollen besonders jene ökumenischen Projekte gefördert werden, die sich für Frieden vor Ort und weltweit in großer und kleiner Form einsetzen.

Am 31. August ist Einsendeschluss für Projekte aus dem ganzen Bundesgebiet. Damit endet die Bewerbungsfrist für den bereits im vergangenen Jahr ausgeschriebenen Ökumenepreis 2023. Aus Sicht von Anna Tanriverdi, Eventmanagerin in der Ökumenischen Centrale und Koordinatorin des Ökumenepreises, ist das ein guter Zeitpunkt, Gemeinden und Initiativen erneut zu einer Bewerbung zu motivieren: „Kurz vor Ostern lebt die Schöpfung auf und die Menschen sind wieder aktiv. Die beste Zeit, Projekte gemeinsam zu konzipieren, zusammenzustellen und einzureichen“, findet die Kulturanthropologin und ergänzt: „Auch nicht realisierte, aber planerisch fortgeschrittene Projektentwürfe können eingereicht werden.“



Für den Ökumenepreis können sich sowohl einzelne Personen als auch Gruppen, Verbände und andere, auch (spontane) multikonfessionelle Gemeinschaften bewerben, die die Ökumene vor Ort persönlich gestalten und erleben. „Projekte und Initiativen, die vom Ökumenepreis der ACK gefördert werden, können ein Vorbild für den Umgang mit religiöser, kultureller, ethnischer und politischer Vielfalt sein. Dies ist dann auch ein Beitrag zu Einheit und Frieden in unserem Land“, bekräftigt der Vorsitzende der ACK, Erzbischof Radu Constantin Miron, den Aufruf zur Bewerbung.

**Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen** unter [www.oekumenepreis-der-ack.de](http://www.oekumenepreis-der-ack.de)

**Die Rubrik „Gemeinde bauen“** gibt Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert.

## Exnovation und Innovation

Ein Beitrag von Dr. Felix Eiffler, MLU Halle-Wittenberg

**Das Thema Innovation ist in vielen Landeskirchen angekommen, was man u. a. daran erkennen kann, dass viele Kirchen die Impulse der EKM rund um das Thema „Erprobungsräume“ aufgenommen haben. Das Themenfeld der Exnovation ist hingegen noch eher unbekannt.**

Dabei kommt Exnovation ebenfalls große Bedeutung zu, denn Innovation braucht Exnovation, da innovative Ideen einen Freiraum (und Schutzraum) brauchen, damit sie überhaupt entstehen können. Eine Exnovation ist „jede Idee oder Praxis [...] die entfernt oder angepasst werden muss, damit Raum für neue Innovation(en) eröffnet wird.“<sup>[1]</sup> Außerdem hieße Innovation ohne Exnovation, dass man einfach immer mehr (Neues) tut und sich in der Folge überlastet. Exnovation ist folglich kein Selbstzweck, sondern dient dazu, Raum für Innovation zu eröffnen.

Dass die Entfernung oder Anpassung etablierter Ideen, Strukturen und Prozesse keineswegs einfach ist, hat wohl jede und jeder schon erlebt. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass man gegen sogenannte Pfadabhängigkeiten kämpft. Das bedeutet: Wenn ein „Produkt“ erfolgreich und etabliert ist, dann wird es zunehmend genutzt, immer öfter rezipiert und setzt sich durch bzw. etabliert sich. Die Nutzung dieses bewährten ›Produkts‹ ist wie ein Pfad, der mit jeder Nutzung tiefer wird. Diesen Pfad zu verlassen, ist schwierig, da dies bedeutet, sich gegen etwas Etabliertes, meist Beliebtes und somit emotional positiv Besetztes zu stellen. Manchmal ist ein Pfad aber auch deshalb tief, weil er für lange Zeit alternativlos war – dies erleben wir gesellschaftlich aktuell beim Thema fossile Brennstoffe. Wer exnoviert, stellt frühere (auch eigene) Entscheidungen infrage und muss neue Antworten finden. Das ist schmerzhaft und geschieht selten ohne Debatten oder sogar Konflikte. Das bedeutet nicht, dass Etabliertes oder Traditionen schlecht sind – oft ist das Gegenteil der Fall. Aber sie sind mächtig und dies merkt man nicht zuletzt daran, dass sich das Neue häufig rechtfertigen muss, wohingegen das Etablierte meist unhinterfragt Geltung hat.

Manche Exnovationen geschehen von selbst, aber häufig bedarf Exnovation einer bewussten Entscheidung, so z. B. das EU-weite Verbot von Glühbirnen. Diese gesteuerte Exnovation hat zur Entwicklung neuer Technologien geführt. Damit Exnovationen zielgerichtet und nicht willkürlich geschehen, müssen sie geplant und intendiert werden und zugleich wird Exnovation (wie auch Innovation) oft mit einer Reise verglichen, deren Ziel für längere Zeit nicht feststeht. Dieser Prozess ist gekennzeichnet von Verabschieden, Verlernen und Verzichten ebenso wie von Entdecken, Erproben und Adaptieren. Damit diese Reise aber auch ans Ziel kommt, braucht es Kriterien, Kommunikation und Konzepte.

Gelingt Exnovation, dann eröffnet sie Räume für neue Innovation. Sie ermöglicht es, „über den Tag“ hinaus zu denken und neue Perspektiven in den Blick zu nehmen.



Dr. Felix Eiffler

Dabei ist Unzufriedenheit häufig ein erster Schritt hin zur Innovation: Die Wahrnehmung eines Mangels schafft die Gelegenheit, es anders und gegebenenfalls besser oder passender zu machen. Insofern beginnt Innovation meist mit einer geschärften Wahrnehmung der Wirklichkeit. Eine Innovation besteht aus folgenden drei Elementen: Ausdenken, Ausprobieren und Ausbreiten. Wird eine Idee (Ausdenken) nicht kritisch geprüft (Ausprobieren) und umgesetzt (Ausbreiten), dann ist sie keine Innovation, sondern nur eine Idee. Innovativ ist etwas nicht deshalb, weil es neu ist, sondern weil es an diesem Ort neu und ist und dort die ›Spielregeln‹ verändert, weil es nachhaltig etwas verändert.

Alle Landeskirchen befinden sich inmitten zahlreicher Umbrüche und stehen vor Ungewissheiten. Damit die zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben nicht zufällig und willkürlich angegangen werden, bedarf es durchdachter Exnovationen, damit innovative Ideen gedacht, geprüft und umgesetzt werden können.

[1] Holbek, Jonny/Knuksen, Harald: ON THE CONCEPT OF EXNOVATION – A Call for a Rebirth of the Concept, and for Exnovation Theory and Practice, Kristiansand 2020, 16: „An exnovation is any idea, practice, or material artifact in the adoption unit that needs to be removed or modified in order to make room for new innovation(s).“ (Übersetzung FE).

**Kontakt:** Dr. Felix Eiffler, MLU Halle-Wittenberg, felix.eiffler@theologie.uni-halle.de

# Kirchenkinoveranstaltungen in der Gemeinde

**Kirchen- und Gemeindegottesdienstveranstaltungen sind gerade in der Sommer- und Ferienzeit sehr beliebt und erreichen ein breites Publikum.**

Damit Ihre Veranstaltung ein Erfolg wird, sollten Sie auf folgende Dinge bei der Planung achten:

- Für die öffentliche Vorführung eines Films in der Gemeinde benötigen Sie die öffentlichen Vorführrechte. Diese erhalten Sie direkt beim Filmrechteinhaber oder für den nichtgewerblichen Bereich im Medienzentrum der EKM ([www.medienzentrum-ekm.de](http://www.medienzentrum-ekm.de)). Bei der Werbung für nichtgewerbliche-öffentliche Veranstaltung ist es nicht erlaubt, den Filmtitel auf öffentlich ausgehängten Plakaten, in Flyern oder im Internet zu nennen. Hier nutzen Sie bitte eine Umschreibung wie „KirchenKino mit einem Film über ...“. Erlaubt ist der Abdruck des Filmtitels jedoch im Gemeindebrief sowie in Schaukästen, die direkt im/am Kirchengebäude angebracht sind.
- Open-Air-Vorführungen sind mit den im Medienzentrum entliehenen Filmen nicht gestattet (Ausnahmen bilden der Kirche zugehörige Plätze wie Kreuzgänge und der Pfarr- oder Gemeindegarten).
- Die GEMA-Gebühren sind bei Filmveranstaltungen im Rahmen der Gemeindegottesdienstarbeit über den EKD-Rahmenvertrag abgegolten. Es besteht keine Meldepflicht.
- Besonders erlebnisreich und anregend für Ihre Zielgruppe ist es, wenn Sie die Filmveranstaltung inhaltlich umrahmen, sei es mit Getränken und Essen, mit einer Gesprächsrunde, einer Filmpredigt oder einer Bastel- oder Spielaktion für Kinder. Gern geben wir Ihnen dazu Impulse.
- Warum eigentlich immer nur einen Spielfilm zeigen? Wie wäre es mit einer Kurzfilmnacht im Pfarrgarten oder in der Kirche? Unsere Medienstelle bietet eine große Anzahl an witzigen, nachdenklichen, diskutablen, brisanten Filmen

mit Längen zwischen 1 und 30 Minuten, die noch viel zu selten in einem solchen Rahmen genutzt werden. Ideen für ein thematisches KurzfilmKirchenKino finden sich unter: [www.t1p.de/kirchenkino](http://www.t1p.de/kirchenkino).

– Achten Sie bei der Filmauswahl auf Ihre Zielgruppe. Sind vor allem ältere Zuschauer anwesend oder ein bunt gemischtes Publikum? Davon abhängig sollten Sie den Film nach Thema und Länge auswählen. Bei der Auswahl helfen Ihnen die erfahrenen Mitarbeiterinnen der Medienstelle.

Recherchieren Sie gerne im Bestand des Medienzentrums unter [www.medienzentralen.de/ekm](http://www.medienzentralen.de/ekm) oder wenden Sie sich direkt an [medienstelle.neudietendorf@ekmd.de](mailto:medienstelle.neudietendorf@ekmd.de) oder Tel. 036202/7798628.



## Medienzentrum: Neue Nutzungsordnung

Das Medienzentrum der EKM mit seinen Standorten in Neudietendorf und im Kloster Drübeck bietet allen Haupt- und Ehrenamtlichen ein breites Unterstützungsangebot für Ihre Arbeit in den Gemeinden, in der Schule, der Kita, zugehörigen Vereinen, Werken und Einrichtungen. Neben den beiden religionspädagogisch-theologischen Fachbibliotheken in Neudietendorf und Drübeck mit einem umfangreichen Bestand an (Fach-)Büchern, Spielen, CDs und Zeitschriften, stellt die Medienstelle in Neudietendorf Onlinemedien, Filme, Kamishibai-Bildkarten, Bilderbuchkinos, Medienkoffer sowie Medientechnik zur Verfügung. Wer auf der Suche nach Material für die persönliche Fortbildung ist, ein Thema im Konvent oder der Arbeitsgruppe vorbereiten will oder eine Filmveranstaltung in der Gemeinde plant,

ist hier richtig und wird zu jedem Thema fündig. Seit 2012 besteht die Möglichkeit, sich Filme auch über das Medienportal [www.medienzentralen.de/ekm](http://www.medienzentralen.de/ekm) downloaden oder zu streamen. Ein Versand des Materials in die gesamte EKM ist möglich. Ergänzt wird das Angebot um medienpädagogische Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie eine freundliche und kompetente Beratung vor Ort, telefonisch oder per E-Mail.

Aus organisatorischen und rechtlichen Gründen musste die Nutzungs- und Gebührenordnung sowie die Weisung für die Nutzung des Medienportals geändert und an aktuelle Erfordernisse angepasst werden. Das Medienzentrum und seine Angebote erreichen Sie unter:

[www.medienzentrum-ekm.de](http://www.medienzentrum-ekm.de)

# „May the Stream be with you“

## Wohin geht die digitale Reise?

Ein Beitrag von Dr. Karsten Kopjar

**Gottesdienst-Streams auf YouTube, digitale Onlineangebote, virtuelle Formate, die Menschen in Gemeinschaft führen? Die Not der Pandemie hat uns erfinderisch gemacht. Jetzt gilt es, im Alltag einen passenden Umgang mit neuen Medien zu finden, der nicht überfordert, aber weiter auf die Bedürfnisse vernetzter Menschen eingeht.**

Beim „Barcamp Kirche Online“ in Berlin kamen an die 100 Menschen aus EKM, EKBO, EvLKS und Anhalt hybrid zusammen, um sich mit Themen zwischen Kirche und Onlinewelt zu beschäftigen. Einig waren sich die haupt- und ehrenamtlichen Teilnehmenden, dass man Möglichkeiten und Realitäten der digital vernetzten Welt ernst nehmen muss, um für Menschen in einer allumfassend vernetzten Welt relevant zu sein. Wie das aussehen kann, da gab es ganz unterschiedliche Ansätze, die in 22 Sessions, 3 Keynotes und zahlreichen Pausengesprächen erörtert wurden.



Es ging um Einsatzmöglichkeiten von KI-Tools im Gemeindealltag, um Bildungsprozesse mit Metaverse-Anwendungen, kirchliche VR-Welten und das Aufrechterhalten von digitaler Vernetzung zwischen den Veranstaltungen der Ortsgemeinde. Die digitale Welt wurde dabei nicht als Konkurrenz zu bisherigen Formaten gesehen, sondern als positive Ergänzung, weil sie uns hilft, Gemeinschaft zu ermöglichen, sich zu verabreden und wahrzunehmen. Und Menschen, die sich digital oder virtuell kennengelernt haben, streben irgendwann auch nach physischen Treffen, wenn Entfernung und Zeitpläne das zulassen. Also könne eine Möglichkeit sein, im Gottesdienst die Onlinegemeinschaft unter der Woche anzupreisen und online dann auch wieder zu physischen Treffen einzuladen. Die geistliche Gemeinschaft kann so physische und virtuelle Realitäten umfassen und Menschen ganzheitlich zusammenbringen.

In anderen Sessions ging es um Barrierefreiheit oder zumindest Barrierearmut unserer Angebote. Wo eine Rampe oder eine Induktionsschleife Menschen in unseren Gebäu-

den hilft, weniger behindert zu werden, fehlt online oft die Sensibilisierung für ausschließendes Design – sei es ein Video ohne Untertitel, ein Bild ohne Alternativtext oder ein Inhalt, der exklusiv nur in einer geschlossenen Plattform oder einem bestimmten Messenger transportiert wird. Die Anmeldung zu einer Veranstaltung sollte nicht über die Dienste amerikanischer Monopolisten realisiert werden und sensible Informationen sollten nur in vertrauenswürdigen Datenbanken gespeichert werden. Dafür wurde eine datenschutz-sensible Intranetlösung vorgestellt, die einige Landeskirchen bereits nutzen, und für Dienste des Fediverse geworben. Angebote für Blinde und bewegungseingeschränkte Menschen wurden vorgestellt und die hybride Teilnahme hat es auch bewegungseingeschränkten Teilnehmenden ermöglicht, aktiv dabei zu sein. Ergebnis: Nicht jede oder jeder kann jede Form der Einschränkung im Blick haben, aber es lohnt sich, eigene Privilegien bewusst wahrzunehmen und für andere mitzudenken, wo es mit kleinen Anpassungen möglich ist. So denken wir mit der Zeit immer inklusiver und bieten automatisch mehr Inhalte an, die niemanden durch technische Hürden ausschließen.

Außerdem gab es Best-Practice-Modelle aus der Jugendarbeit, der Arbeit mit Kindern und der Bildungsarbeit. Über die Verantwortung großer Reichweite in SocialMedia sprach Pfarrerin Theresa Brückner, der als [theresa\\_liebt](#) fast 20.000 Menschen folgen und die neben Zuspruch und Anerkennung auch mit unsachlicher Kritik und Hate-Speech umgehen muss. Es gab konkrete Themen zu kirchlicher Kommunikation über Computerspiele, über elektronische Musik und digitale Ästhetik, die oft so ganz anders ist als „klassisch kirchliche“ Gestaltung. Je weiter die Lebenswelt der Menschen sich von kirchlichen Angeboten unterscheidet, desto schwerer kann man ihnen vermitteln, warum sie sich die dort angebotenen Inhalte anhören sollten. In einer Zeit der multioptionalen Zielgruppenaufteilung kann man eigentlich nicht mehr „Kirche für alle“ sein, sondern jedes konkrete Format muss eine bestimmte Zielgruppe anvisieren, damit am Ende die Vielfalt der unterschiedlichen Veranstaltungen, Formate und Kirchen für jede und jeden etwas Ansprechendes bereithält. Aber am Sonntagmorgen in jedem Gottesdienst das gleiche Programm und die gleiche kulturelle Herangehensweise anzubieten, wirkt auf die digital affine Generation aus der Zeit gefallen.

Schließlich muss man auch gute und lieb gewonnene Formate immer auf den Prüfstein stellen. So hat schon zu Beginn Markus Beckedahl in seiner Keynote über die Entwicklung der Gesellschaftskonferenz re:publica berichtet, die mehrfach den Ort, die Ausrichtung und die Zuspitzung anpassen musste – gerade auch als Folge der Pandemie – ohne dabei den Fokus auf die eigenen Kernthemen und Werte zu verlieren. So erreicht die re:publica jedes Jahr viele tausend Besucher vor Ort, obwohl ein Großteil der Vorträge auch digital verfügbar sind, weil für die Teilnehmenden die Begegnung vor Ort einen Mehrwert bietet. Das kann Kirchen motivieren, sich auch nach der Pandemie weiterhin aktiver auf digitale Medien einzulassen und doch mutig zu gemeinschaftsstiftenden Vorort-Veranstaltungen einzuladen, die Menschen in ihrem Lebensumfeld etwas bieten, wozu sie sich gerne auf den Weg machen.



Manches muss man auch sein lassen. Was nicht mehr dran ist, darf auch zu Ende gehen, sagt Jeremy Lang von OMG\_Berlin (einem Jugendarbeits-Brainpool dessen Förderzeitraum ausläuft) – auch wenn der Impuls vieler Teilnehmenden ist, das Projekt „retten“ zu wollen. Aber um neue, relevante Dinge zu tun, müssen wir auch die Größe haben, Dinge loszulassen.

Insgesamt haben die drei Tage wieder bestätigt, wie wichtig digitale Angebote zukünftig im crossmedialen Mix kirchlicher Angebote sein werden und wie wichtig es ist, alle Generationen und Zielgruppen im Blick zu haben, wenn man einzelne Angebote an konkreten Menschen ausrichtet und mit ihnen umsetzt. Die nächste gemeinsame Veranstaltung dieser Art der vier ostdeutschen Landeskirchen wird im Frühjahr 2024 stattfinden. Bis dahin bleibt es Alltagsaufgabe, vor Ort zu prüfen, wo wir welche Medien nutzen, um Gottes Stream zu den Menschen fließen zu lassen.

Weitere Angebote zu digitalen Kirchenthemen sind:

- Praxisschulung zu Bildbearbeitung und -komposition mit Canva ([www.t1p.de/grafikbearbeitung](http://www.t1p.de/grafikbearbeitung)) (30. Juni hybrid in Erfurt/online) für alle, die digitale Grafiken für Website und SocialMedia gestalten.
- Kameraauflösung für Online-Gottesdienste ([www.t1p.de/kameraaufloesung](http://www.t1p.de/kameraaufloesung)) (16. September in Erfurt) für Einzelpersonen und kleine Teams, die Gottesdienste und andere Veranstaltungen mit mehreren Kameras filmen oder mit Livestreaming anfangen wollen.
- [www.ekmd.de/socialmedia](http://www.ekmd.de/socialmedia): Digitales Schulungsmaterial, Artikel und Hilfestellungen zu digitalen Themen sind hier frei verfügbar. Bei konkreten Fragen bietet SocialMedia-Koordinator Karsten Kopjar auch persönliche Beratung an.

**Kontakt:** Dr. Karsten Kopjar, Tel. 0361/51800-148, [karsten.kopjar@ekmd.de](mailto:karsten.kopjar@ekmd.de)

## Neuer Ausbildungskurs „Geistliche Begleitung“

**Im Jahr 2024 beginnt wieder ein Ausbildungskurs „Geistliche Begleitung“. Der Kurs wird als Ausbildung der bayerischen Landeskirche in der Kooperation mit der EKM in der Community Christusbruderschaft Selbitz (Oberfranken) angeboten.**

Dieser Ausbildungsweg hat inzwischen vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern geholfen, ihren persönlichen geistlichen Weg zu vertiefen und einen Zugewinn an Kompetenz bei der Vermittlung christlicher Spiritualität zu erhalten.

Ziel des Kurses ist es, die Teilnehmenden zu befähigen, Menschen auf ihrem geistlichen Weg zu begleiten. Der Kurs ermöglicht eine Weiterentwicklung und Reflexion des eigenen geistlichen Weges und fördert Kompetenzen zur geistlichen Begleitung Einzelner und Gruppen in Form von Alltagsexerzitien und ähnlichen Formaten.

Der Kurs wendet sich an Pfarrerinnen und Pfarrer, an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche und an Menschen, die einen verbindlichen geistlichen Weg gehen und andere auf einem solchen Weg begleiten wollen.

Am 17. Juni findet ein Informations- und Entscheidungstag statt. Für diesen können Sie sich schriftlich bewerben und **anmelden bis zum 30. Mai**.

Wieder sind zehn Plätze für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter aus der EKM reserviert.

Zum Ausbildungsteam gehören Ralph Thormählen, Pfarrer, Gestaltseelsorger, geistlicher Begleiter, Kontemplationsanleiter, Schwester Barbara Müller, CCB, Krankenschwester, geistliche Begleiterin, Exerzitienbegleiterin, Ausbildung in geistlicher Begleitung und Alltagsexerzitien, Schwester Susanne Schmitt, Kloster Petersberg bei Halle, Christusbruderschaft, Lehrerin, geistliche Begleiterin, Exerzitienbegleiterin, Ausbildung in gestalttherapeutisch orientierter Seelsorge sowie Stefan Wohlfarth, Tertiärbruder der CCB, Pfarrer, Leiter des Hauses der Stille im Kloster Drübeck, Meditationslehrer, Ausbildung in geistlicher Begleitung.

Die Kursgebühren für 2024 betragen 1.450 Euro und für 2025 1.450 Euro. Zusätzlich kommen die Kosten für Unterkunft und Verpflegung dazu. Die Ausbildung kann auf Antrag durch die Kirchenkreise unterstützt werden.

Weitere Informationen zu Terminen und Inhalten unter:

[www.t1p.de/31drj](http://www.t1p.de/31drj)

Rückfragen zum Kurs bei Pfarrer Stefan Wohlfarth, Haus der Stille, Kloster Drübeck, [swohlfarthkloster@gmail.com](mailto:swohlfarthkloster@gmail.com), Tel. 039452/808412

# Umsetzung von Photovoltaik-Projekten

## Rundschreiben des Landeskirchenamtes 2/2023

Das Landeskirchenamt, Referat Grundstücke, gibt nach Abstimmung mit dem synodalen Ausschuss Klima – Umwelt – Landwirtschaft der EKM folgende Hinweise an Gemeindekirchenräte, Kreiskirchenräte und Kreiskirchenämter sowie alle im Klimaschutz engagierten Gemeindeglieder.

### Entscheidungshilfen zur Umsetzung von Photovoltaik-Projekten auf kirchlichen Landwirtschaftsflächen der EKM

#### Allgemeines

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung für ihren Beitrag zum Gelingen der Energiewende bewusst. In den letzten 25 Jahren haben unsere Kirchengemeinden ca. 1.000 ha (ca. 50 ha versiegelte Standort- und Kranstellflächen, ca. 950 ha Baulast- und Abstandsflächen) für Windenergieprojekte und ca. 120 ha für Freiflächenphotovoltaik (FF-PV) zur Verfügung gestellt. Für eine erfolgreiche Energiewende ist neben der Errichtung weiterer Windenergieanlagen jedoch auch eine Ausdehnung der Stromerzeugung mittels Photovoltaik notwendig, wofür grundsätzlich sowohl die Dächer kirchlicher Gebäude als auch landwirtschaftlich genutzte Flächen potenziell geeignet sind. Die Photovoltaik bietet einen netzstabilisierenden Ausgleich zur Windenergie mit ihren windschwächeren Sommermonaten und windintensiveren Wintermonaten.

Die EKM befürwortet den zügigen Ausbau von FF-PV auf landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Im Konflikt zwischen der Sicherung der Flächen für die nachhaltige Produktion von Nahrungsmitteln und der Flächenbereitstellung für Photovoltaik soll eine Entscheidungshilfe gegeben werden. Die Nahrungsmittel- und die Energieproduktion sollen eine gleichwertige Stellung in einem verantwortungsvollen Abwägungsprozess einnehmen.

Auf ertragsschwachen Landwirtschaftsflächen, auf denen die landwirtschaftliche Nutzung zunehmend schwierig und wirtschaftlich weniger attraktiv erscheint, stellt die Energieerzeugung mittels Photovoltaik eine sinnvolle Zweitnutzung dar.

Innerhalb einer Region sind die Kommunen für die Steuerung und Planung der Errichtung von großflächigen FF-PV verantwortlich. Hierfür ist i. d. R. die Erstellung eines Bauleitplanes erforderlich.

Für die Errichtung von PV-Anlagen auf kirchlichen Grundstücken ist jeweils eine Einzelfallbewertung notwendig. Für die Entscheidungsfindung zu konkreten Investitionsvorhaben, auch mit Blick auf Agrar- und Umweltbelange, empfiehlt sich die Anwendung nachfolgender Kriterien.

Das hier Vorgelegte soll die Kreiskirchenämter und Gemeindekirchenräte bei ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Für weitere Nachfragen steht zudem Thomas Wick (thomas.wick@ekmd.de, Tel. 0391/5346-586) vom Referat F4 des Landeskirchenamtes als Ansprechpartner zur Verfügung.

#### Definition Freiflächenphotovoltaik (FF-PV)

Unter FF-PV versteht man eine Photovoltaikanlage, die nicht auf einem Gebäude oder an einer Fassade, sondern ebenerdig auf einer freien Fläche aufgestellt ist. Es ist ein fest montiertes System, bei dem mittels einer Unterkonstruktion die Photovoltaikmodule in einem optimalen Winkel zur Sonne (Azimut) ausgerichtet werden.

Neben den fest montierten Freiflächenanlagen gibt es auch nachgeführte Anlagen, sogenannte Tracker-Systeme, die dem Stand der Sonne folgen.

Die Flächeneffizienz von FF-PV ist vergleichsweise hoch: So liefern sie pro Flächeneinheit etwa 25- bis 65-mal so viel Strom wie Energiepflanzen.

#### Grundsätzliches zu FF-PV

- Der landwirtschaftliche Pächter darf durch den Entzug der kirchlichen Fläche nicht in seiner betrieblichen Existenz gefährdet sein.
- Der Pächter sollte die Möglichkeit haben, mit der Pflege der FF-PV Flächen verlorene Einnahmen zu kompensieren (Vertrag Nutzungsberechtigter/Landwirt). Die Pflegeentgelte liegen meist höher als der auf ertragsschwachen Böden zu erwirtschaftende Erlös aus der landwirtschaftlichen Nutzung.
- Der Pächter könnte mit entsprechenden Nutzungskonzepten (Schafe, Hühner) weiterhin die Fläche nutzen (Vertrag Nutzungsberechtigter/Landwirt)
- Je nach Nutzungskonzept kann die FF-PV Fläche mit der Einsaat von besonderen wertvollen Grünlandmischungen (Stichwort Blühwiese, Bienenwiese ...) aufgewertet werden.
- Das Thema „Ackerstatus“ darf keine Rolle spielen, da der Ackerstatus ein reines Förderinstrument im Sinne der Flächenbeihilfe ist. Die agrarpolitischen Rahmenbedingungen werden in 30 Jahren (Nutzungsdauer der FF-PV) sicherlich nicht mehr den heutigen Vorgaben entsprechen.
- Den Kirchengemeinden bzw. der örtlichen Bevölkerung sollte möglichst ein attraktiver Strombezugstarif aus dem Projekt ermöglicht werden.
- Die Mindestanforderung für das jährliche Entgelt liegt bei 5 % der Netto-Einspeiseerlöse, mind. aber 3.000 EUR/ha. Als anzustrebendes Verhandlungsziel sollten 6 – 6,5 %, mind. aber 3.500 – 4.000 EUR je ha angesetzt werden.

#### Abwägungs- und Entscheidungskriterien für FF-PV

- Es soll geprüft werden, ob auch andere Flächen mit hohem Versiegelungsgrad, mit geringer Lebensraumfunktion oder in einer stark technisch geprägten Landschaft als Standortalternative bereitgestellt werden können. Diese wären der Landwirtschaftsfläche vorzuziehen.
- Planungen auf landwirtschaftlicher Nutzfläche sollten vorrangig auf ertragsschwachen Standorten mit einem geringen ökologischen wie auch ökonomischen Nutzwert umgesetzt werden. Die Definition eines ertragsschwachen Standortes ist vielschichtig und bedarf einer projekt- und standortbezogenen Einzelfallbetrachtung. Bei einer Bodenwertzahl von unter 35 kann von einem ertragsschwachen Standort ausgegangen werden. Aber auch eine Fläche mit höheren Bodenwertzahlen kann in einer niederschlagsar-

men Region (z. B. Regenschatten des Harzes) oder aufgrund der topographischen Lage (steile Hanglage) oder der Bodenstruktur (flache Krume, steinig) oder erschwerter Zugänglichkeit als ertragsschwach bzw. geeignet eingestuft werden.

- Die Nutzungsart der Landwirtschaftsfläche kann im Abwägungsprozess ebenso betrachtet werden. So ist bei Grünland (im Gegensatz zu Ackerland) keine Nutzungsartenänderung notwendig. Eine grünlandtypische Nutzung ist zumindest mit Kleinvieh (Schafe, Ziegen, Hühner, u. ä.) auch weiterhin möglich.
- Sofern dem bisherigen Pächter die Möglichkeit gegeben wird, auf Basis eines Dienstleistungsvertrages die PV-Flächen zu pflegen, sollte die Frage der Pachtflächen-Kündigung kein Kriterium bei der Entscheidungsfindung sein.

### Definition Agriphotovoltaik (Agri-PV)

Bei der Agri-PV wird die Fläche gleichzeitig für photovoltaische Stromerzeugung und für die landwirtschaftliche Produktion genutzt, indem zwischen den Photovoltaikmodulen ein 9 oder 12 Meter breiter Bewirtschaftungsstreifen erhalten bleibt oder die Module so hoch aufgeständert werden, dass darunter eine Bewirtschaftung stattfinden kann. Dies erlaubt eine parallele Fortführung wertschöpfungs-trächtiger landwirtschaftlicher Nutzungsoptionen (Mehrfachnutzungen). Damit kann der Flächenverlust für die landwirtschaftliche Produktion verringert werden. Diese Form der kombinierten Flächennutzung kann landwirtschaftlichen Betrieben neue Optionen zur Anpassung an den strukturellen und an den Klimawandel bieten.

Die Agri-PV stellt aber gleichzeitig auch enorme Herausforderungen an die Bewirtschaftung bezüglich der einzusetzenden Landtechnik und auch hinsichtlich der Fragen im Zusammenhang mit dem Einfluss veränderter Licht- und Niederschlagsverhältnisse.

Da sich Agri-PV in Deutschland noch in der Entwicklungsphase befindet, ist derzeit noch unklar, welche Anlagentypen sich in der Praxis durchsetzen werden. Die Akzeptanz für Agri-PV könnte größer sein als für „klassische“ Solar-Freiflächenanlagen. Gründe dafür sind einerseits die doppelte Fördermöglichkeit und andererseits der geringere Flächenverlust.

### Grundsätzliches zu Agri-PV

- Bei der Pächterauswahl kann das kirchliche Pachtvergabeverfahren nur bedingt Anwendung finden, da die Bereitschaft, sich auf die erschwerten Bewirtschaftungsbedingungen einzulassen, im Vordergrund stehen muss.
- Die Pächter benötigen einen „Anreiz“ für die Bewirtschaftung (pachtfrei, 30-jähriger Pachtvertrag, o. ä.).
- Der bestehende Pachtvertrag (Landwirtschaft) muss in einen neuen Pachtvertrag „Landwirtschaft/Agri-PV“ umgewandelt werden.
- Da es sich um ein neues Nutzungskonzept handelt, hat sich noch kein gesichertes Entgeltniveau etabliert. Es ist davon auszugehen, dass das zu verhandelnde Entgelt – auch bedingt durch die geringere Energieausbeute je Hektar – etwas geringer als bei FF-PV ausfallen wird.
- Eine enge Abstimmung mit dem Pächter ist zwingend notwendig, da die Bewirtschaftung der Fläche nicht unproblematisch ist.
- Zwischen dem Pächter und dem Nutzungsberechtigten müssen die Haftungsfragen (Schäden an der PV-Anlage

während der Bewirtschaftung durch Steinschlag o. ä.) geklärt werden, das heißt der Pächter müsste im Idealfall aus der Haftung genommen werden.

- Agri-PV scheint daher eher ein Modell für landwirtschaftliche Grundstückseigentümer zu sein, die auf ihrer Eigentumsfläche in Eigenverantwortung als Landwirt sowohl eine landwirtschaftliche als auch energetische Produktion realisieren wollen.
- Kann bei der Planung für eine Agri-PV noch zwischen einer Realisierung auf Grün- oder Ackerland ausgewählt werden, sollte der Grünlandfläche der Vorzug eingeräumt werden. Die Bewirtschaftung zwischen den Modulreihen ist bei Grünland in der Art und Häufigkeit geeigneter als bei einer ackerbaulichen Nutzung der Zwischenräume.

### Abwägungs- und Entscheidungskriterien für Agri-PV

- Im Gegensatz zur FF-PV spielt die Ertragsfähigkeit der Landwirtschaftsflächen bei der Agri-PV keine Rolle.
- Es muss sichergestellt werden, dass ein Landwirtschaftsbetrieb (im Idealfall der bisherige Pächter) vorhanden ist, der die Bewirtschaftung der Flächen langfristig absichert.

### Definition Floatingphotovoltaik (Wasser-PV)

- Es handelt sich hier um schwimmende, das heißt auf Pontons installierte PV-Module, die aneinandergereiht auf dem Wasser fixiert werden. Floating-PV eignet sich für größere natürliche Binnengewässer aber auch für Kies- oder Abbauseen.
- Es gibt noch keine gesicherten Erfahrungswerte zum Entgelt. Es ist davon auszugehen, dass das zu verhandelnde Entgelt auf dem Niveau der FF-PV liegt.

### Grundsätzliches zu Wasser-PV

- Mit dieser Form des Modulaufbaus werden keine landwirtschaftlichen Flächen aus der Produktion genommen.
- Der Klimawandel verursacht u. a. eine Erwärmung des Wassers, was wiederum einen negativen Einfluss auf die Gewässerflora und -fauna hat. Eine Beschattung der Gewässeroberfläche kann dieser Entwicklung in gewissem Umfang positiv entgegenwirken.
- Freizeitaktivitäten wie Schwimmen und Angeln sind im direkten Umfeld der Wasser-PV weiterhin (eventuell nur eingeschränkt) möglich.
- Aufgrund der höheren Aufbau-/Investitionskosten eignet sich diese Variante eher für größere Binnengewässer.

### Abwägungs- und Entscheidungskriterien für Wasser-PV

- Um den positiven Effekt der Beschattung aufrecht zu erhalten, sollten maximal 15 % der Wasseroberfläche mit Modulen belegt werden.

### Hinweise zum innerkirchlichen Verfahrensablauf

Antragsteller, die sich direkt an die Kirchengemeinde wenden, sind an das Kreiskirchenamt zu verweisen. Das Kreiskirchenamt ist der „Dreh- und Angelpunkt“ im Verfahrensablauf. Es verhandelt mit den Antragstellern, wählt den geeignetsten Antragsteller aus, stellt das Benehmen mit dem Gemeindegemeinderat her bzw. holt dessen Zustimmung ein und erstellt gegebenenfalls die kirchlichen Nutzungs-

verträge. Spezifische Fragen aus dem Gemeindegemeinderat werden entweder direkt durch das Kreiskirchenamt beantwortet oder aber es wird eine Projektvorstellung des Antragstellers vor dem Gemeindegemeinderat organisiert. Eine Ablehnung durch den Gemeindegemeinderat ist durch diesen objektiv und detailliert zu begründen, um dem erwähnten Stellenwert der regenerativen Energieerzeugung gerecht zu werden. Das Kreiskirchenamt hat unter Einbeziehung der Ablehnungsgründe und unter Beachtung der Entscheidungsverantwortlichkeit für die betroffenen Zweckvermögen eine abschließende Entscheidung zu treffen.

Das Referat F 4 des Landeskirchenamtes steht jederzeit unterstützend zur Verfügung. Ob und in welchem Umfang das Referat in die Vertragsverhandlungen eingebunden wird, auch in Bezug auf die Bewertung der kirchenaufsichtlichen Genehmigungsfähigkeit, liegt jedoch im Ermessen des Kreiskirchenamtes.

### Abschließende Hinweise

Es soll an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen werden, dass trotz Anwendung der obigen allgemeinen Hinweise über jedes Projekt in Abhängigkeit von der konkreten Situation individuell zu entscheiden ist. So macht es z. B. wenig Sinn, einen Projektantrag abzulehnen, wenn sämtliche Nachbarflächen für eine PV-Nutzung vorgesehen sind.

Auch die Form der Betreibergesellschaft (z. B. Bürgerenergiegenossenschaft o.ä.) kann eine Entscheidung positiv beeinflussen.

Bei der Entscheidungsfindung im Gemeindegemeinderat geht es allein um die grundsätzliche Entscheidung über die Zurverfügungstellung kirchlicher Flächen für ein bestimmtes Projekt. Im Zuge des sich dann anschließenden und durch den Nutzungsberechtigten einzuleitenden Genehmigungsverfahrens werden baurechtliche und naturschutzfachliche Belange untersucht und geprüft, so dass es durchaus möglich sein kann, dass bestimmte Projekte nicht realisiert werden können. In den entsprechenden kirchlichen Nutzungsverträgen wird dies mit Ausstiegsfristen entsprechend berücksichtigt. Die baurechtliche und naturschutzfachliche Einordnung des Projektes muss daher nicht Bestandteil der grundsätzlichen Entscheidung des Gemeindegemeinderates sein.

Magdeburg im April 2023

**Kontakt:** Referat F 4 – Grundstücke, Diethard Brandt, Oberkonsistorialrat, Tel. 0391/5346580

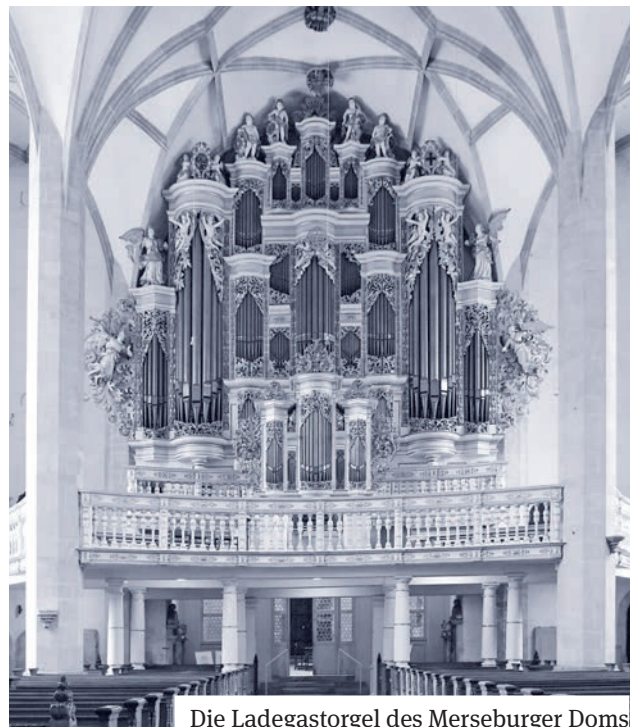
## Domstifter präsentieren Merseburger Orgeltage

**Merseburg (epd). Die Vereinigten Domstifter zu Merseburg, Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz treten 2023 erstmals als Veranstalter der Merseburger Orgeltage auf.**

Der Verein Freundeskreis Musik und Denkmalpflege in Kirchen des Merseburger Landes hat die Trägerschaft nach 29 Jahren abgegeben, wie die Domstifter in Merseburg mitteilten. Die 53. Ausgabe des Musikfestes findet unter dem Titel „AppetitAnReger“ vom 9. bis 17. September statt.

Anlässlich seines 150. Geburtstages widmen sich die Orgeltage dem musikalischen Schaffen von Max Reger (1873–1916). Zu den erwarteten Gästen gehören demnach unter anderem der Leipziger Gewandhauschor, die Rheinische Kantorei, der Chor der Schlosskapelle zu Saalfeld, das Collegium Musicum Leipzig, die Staatskapelle Halle, die Merseburger Hofmusik und die Domkantorei Merseburg. Das endgültige Programm soll Anfang kommender Woche der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Neben Franz Liszt (1811–1886) komponierte den Angaben zufolge auch Reger für die Merseburger Domorgel mehrere Werke. Die als „Königin der Instrumente“ bekannte Orgel im Merseburger Kaiserdom war ein Geschenk des Orgelbauers Friedrich Ladegast.



Die Ladegastorgel des Merseburger Doms



# Gemeinsam unterwegs

## Jahresprojekt der Frauenarbeit des Gustav-Adolf-Werks



### Jahresprojekt der Frauenarbeit 2023 – Kuba

**„Du bist nicht allein auf dem Weg“ – so hat Pfarrerin Yamilka González das diakonische Projekt ihrer Gemeinde benannt, das sich um alleinerziehende Frauen kümmert. Sie sagt: „In Kuba gibt es derzeit immer mehr Frauen, die sich allein um ihre Kinder oder alten Eltern kümmern. Ihre Ehemänner sind ins Ausland gegangen, in der Hoffnung, später ihre Familien nachholen oder unterstützen zu können“.**

Diese Frauen fühlen sich oft alleingelassen und überfordert mit der Situation. Wie die Gemeinde von Pfarrerin Yamilka González laden auch viele andere Gemeinden die Frauen zu Treffen ein und bieten ihnen Essen an. Dies ist eines der Projekte in Kuba, die vom diesjährigen Jahresprojekt der Frauenarbeit des Gustav-Adolf-Werkes unterstützt werden.

Die Presbyterianisch-Reformierte Kirche in Kuba ist eine Partnerkirche des GAW. Die Kirche nimmt viele soziale Aufgaben wahr, die der Staat nicht übernimmt. So steht sie Menschen zur Seite, die von der gegenwärtigen tiefen Wirtschaftskrise am härtesten getroffen sind. Zu den Projekten, die gefördert werden, gehört auch die Errichtung einer Nähwerkstatt und das Anbieten von Seminaren für Frauen

in der Kirche. Das Arbeitsmaterial der Frauenarbeit zum Jahresprojekt gibt Hintergrundinformationen zur Lage in Kuba und stellt Projekte vor. Somit bietet das Materialheft alles, was man zur Durchführung eines interessanten und bewegenden Frauenkreises, Seniorennachmittags oder Gemeindeabends braucht, mit Powerpoint-Präsentation, Film, Liedern, Rezepten und einem Andachtsvorschlag.

Je zwei Exemplare sind in jeden Kirchenkreis zum Ausleihen gegangen. Sollten Sie weitere Exemplare benötigen, können Sie diese abrufen bei: Veronika Benecke, Klein Beuster 2, OT Beuster, 39615 Seehausen, veronikabenecke@t-online.de oder bei Carolin Weber-Friedrich, Geschwister-Scholl-Straße 55, 99085 Erfurt, carolin.weber-friedrich@ekmd.de.

**Weitere Informationen und Material zum Download** findet man unter: [www.gustav-adolf-werk.de/frauen.html](http://www.gustav-adolf-werk.de/frauen.html)

**Spendenkonto:** KD Bank, BIC GENoDED1DKD, IBAN DE55 03506 0190 1570 7620 16, Kennwort: Jahresprojekt der Frauenarbeit 2023

# Der lebendige Planet

## Streben nach einer gerechten und zukunftsfähigen weltweiten Gemeinschaft

Ein Beitrag von Caroline Knapp und Kathrin Natho

**Der Text „Der lebendige Planet: Streben nach einer gerechten und zukunftsfähigen weltweiten Gemeinschaft“ fordert Kirchenmitglieder dazu auf, ihre Beziehung zur Schöpfung zu überdenken und als treue und verantwortungsbewusste Haushälterinnen und Haushälter zu dienen. Es wird betont, dass wir alle in Gottes Schöpfung voneinander abhängig sind und ein zukunftsfähiges, nachhaltiges, globales Ökosystem benötigen.**

Die Autorinnen und Autoren weisen auf die Auswirkungen des Klimawandels hin und stellen sie als Alarmglocken für einen Klimanotstand dar. Die Lebenserfahrungen der Menschen bestätigen die Berichte des Zwischenstaatlichen Sachverständigengremiums über Klimaänderungen (IPCC). Darüber hinaus werden einige der Folgen des Klimawandels aufgeführt, wie die humanitären Krisen durch extremes Wetter, Konfliktrisiken durch Ressourcenknappheit und die Gesundheitskrise, die mit dem Klimawandel einhergeht. Die Autorenschaft betont, dass klimabedingte Vertreibung, Umsiedlung und Migration bereits geschehen und dass es an der Zeit ist, Maßnahmen zu ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen.

### Eine multidimensionale Krise

Die Vollversammlung hat die Klimakrise als ethische, moralische und spirituelle Krise anerkannt, die auf der Fixierung auf Profite basiert. Es wird betont, dass die derzeitigen nicht nachhaltigen Systeme für Produktion und Konsum von denjenigen, die zur Krise beigetragen haben, weiterhin ignoriert werden. Es wird gefordert, dass Buße getan wird für den anhaltenden Egoismus, die Habgier und Untätigkeit der Menschen, die das Überleben der gesamten Schöpfung gefährden. Die Vollversammlung sieht dies als unsere letzte Chance, gemeinsam aktiv zu werden, um zu verhindern, dass unser Planet unbewohnbar wird. Es wird auch darauf hingewiesen, dass eine Verzögerung inakzeptabel ist, wenn wir eine Chance haben wollen, den Klimawandel auf unter 1,5°C zu begrenzen und die schlimmsten Folgen zu vermeiden.

### Römer 15:1

**Wir aber, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen und nicht Gefallen an uns selbst haben.**

Die Liebe Christi ruft uns zur echten Solidarität auf und fordert von uns, nach Gerechtigkeit für diejenigen zu streben, die am wenigsten zum Klimanotstand beigetragen haben, aber am meisten darunter leiden. Die Theologie muss auf diesen Notstand reagieren, und es wird betont, dass indigene Völker zu den ersten gehören, die die Auswirkungen des Klimawandels direkt spüren. Deswegen wird eine Abkehr von der bisherigen Weltanschauung und ein praktisches Engagement gefordert, das die historische Verantwortung derjenigen anerkennt, die den Klimanotstand und

die Umweltzerstörung maßgeblich vorangetrieben haben. Solch Verantwortungsbewusstheit ist notwendig, um die Ungerechtigkeit zu verringern, unter der die Armen und Verwundbaren am meisten leiden, obwohl sie den geringsten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck haben.

### Konkrete Forderungen für eine gerechte und zukunftsfähige Weltgemeinschaft

Die Vollversammlung ruft die Welt auf, sich dringend für die Umsetzung von Klima- und Umweltgerechtigkeit einzusetzen. Die Regierungen werden aufgefordert, sich praktisch zu engagieren und nicht nur theoretische Verpflichtungen einzugehen, um eine Umweltkatastrophe abzuwenden. Die wichtigsten Forderungen sind eine gerechte Umstellung auf erneuerbare Energiequellen, die Drosselung von Emissionen in wohlhabenderen Ländern und die finanzielle Unterstützung ärmerer Länder, insbesondere der vulnerabelsten Bevölkerungsgruppen. Darüber hinaus müssen die Menschenrechte auf eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt gewährleistet und neue Formen der Rechenschaftspflicht unterstützt werden. Die Ergebnisse fordern auch alternative Indikatoren für Wohlstand und Wohlergehen und eine neue internationale Finanz- und Wirtschaftsarchitektur, um ökonomische, soziale und ökologische Zielsetzungen zu versöhnen. Die Zachäus-Kampagne des ÖRK schlägt globale und nationale Vermögens- und Kohlenstoffdioxid-Steuern vor, um das weitere Wachstum der sozioökonomischen Kluft zu drosseln und die Mittel zu beschaffen, die notwendig sind, um die Armut in der Welt und den Klimawandel anzugehen.

Die Vollversammlung fordert von den Kirchen eine dringende Antwort auf die moralischen und existenziellen Krisen des Klimawandels und der ökologischen und wirtschaftlichen Ungerechtigkeit. Dazu sollen alle Arbeitsbereiche des ÖRK einbezogen werden und die notwendigen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Außerordentliche Maßnahmen wie die Schaffung einer Kommission zum Klimawandel und für nachhaltige Entwicklung, eine Ökumenische Dekade der Buße und des praktischen Eintretens für einen blühenden Planeten, die Verpflichtung zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks der Organisation und die Einschränkung der Reisetätigkeit durch bevorzugte Online-Konsultationen und -Begegnungen werden gefordert. Abschließend fordert die Vollversammlung alle Mitglieder des ÖRK auf, sich der Bewahrung der Schöpfung zu verpflichten und in ihrem Handeln verantwortungsvoll mit den ökologischen Herausforderungen umzugehen.

### Gedanken zum Text

Die Kirchen, die ihre Rolle als Mahner und Mittler in der Vergangenheit immer wieder nachgekommen sind, werden nun aufgerufen, sich als Motor des Wandels für eine gerechte Welt zu engagieren – mit all den (schmerzhaften) Konsequenzen, die es vielleicht mit sich bringt. Im Text werden immerhin schon auf der zweiten Seite Verpflichtungen genannt, und zwar gemeinsame! Dort steht z. B., dass wir

als Kirchen so handeln sollen, dass wir zu einem „gerechten Wandel“ und einer „nachhaltigen Zukunft“ beitragen. Nachdem einige eher verhalten anmutende Vorschläge gestellt werden, wird es an einigen Stellen doch erfrischend konkret, zum Beispiel wenn es um die Nahrungsmittelproduktion und den eigenen Konsum geht: die Kirchen verpflichten sich, „sicherzustellen, dass der Grund und Boden, der den Kirchen gehört, nachhaltig bewirtschaftet wird“. Lebensmittelverschwendung soll vermieden und der „Lebensmittelkonsum soll auf klimafreundlicher Nahrungsmittelproduktion beruhen“. Es geht aber auch um den Schutz von Wäldern, Seen und anderen Ökosystemen.

Es ist wichtig und richtig, sowohl Umdenken und Handeln von jedem Individuum als auch von der Weltgemeinschaft zu fordern, da nur so die multidimensionalen Herausforderungen der Klimakrise angegangen werden können. Wir als Christinnen und Christen müssen und können unseren Teil dazu beitragen – ob durch weltweite Advocacy Arbeit für Klimagerechtigkeit oder durch ganz konkrete Klimaschutzmaßnahmen vor Ort. Für viele Menschen, die in ihren Kirchen die Bewahrung der Schöpfung zum Thema machen, ist der Text vielleicht zu abstrakt, aber er zeigt, wohin die Reise gehen muss und dass wir es sind, die die Route bestimmen.

## 50 Jahre Leuenberger Konkordie

### Festveranstaltung in Magdeburg

**Am 16. März 1973 verabschiedeten lutherische, reformierte und unierte Theologen im schweizerischen Leuenberg einstimmig ein Dokument, das die nahezu fünf Jahrhunderte lange Spaltung zwischen den reformatorischen Konfessionen beenden sollte: Die Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa (kurz Leuenberger Konkordie). Ihr Ziel war, Kirchengemeinschaft unter den lutherischen, reformierten und unierten Kirchen in Europa herzustellen.** Kirchengemeinschaft im Sinne der Leuenberger Konkordie bedeutet, dass Kirchen verschiedenen Bekenntnisstandes einander Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft sowie gegenseitige Anerkennung der Ordination gewähren. Dies beruht auf der Feststellung, dass die Kirchen ein gemeinsames Verständnis des Evangeliums haben, das in der befreienden Botschaft der Rechtfertigung des Menschen zum Ausdruck kommt und in der Verkündigung, der Taufe und dem Abendmahl weitergegeben wird. Gleichzeitig haben die Kirchen festgestellt, dass die in den Bekenntnisschriften ausgesprochenen Lehrverurteilungen in Bezug auf die Abendmahlslehre, die Christologie und die Lehre von der Prädestination nicht den gegenwärtigen Stand der Lehre der zustimmenden Kirchen betreffen.

Die Konkordie haben inzwischen über 90 Kirchen aus nahezu allen europäischen und einigen südamerikanischen Ländern anerkannt – sie bilden die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE). Auch die konfessionelle Basis hat sich um die methodistische Kirche und die Brüdergemeine erweitert. Das jüngste Mitglied wurde im September 2022 die Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in der Ukraine.

Die Kirchengemeinschaft verwirklicht sich im theologischen Nachdenken und Lehren, in der gemeinsamen Feier von Gottesdiensten in Wort und Sakrament und indem die

Kirchen gemeinsam das Evangelium bezeugen und der Gesellschaft dienen.

In der Aufnahme der Leuenberger Konkordie versteht sich die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland als „Kirche der lutherischen Reformation“, die „ihren besonderen Charakter in der kirchlichen Gemeinschaft mit den reformierten Gemeinden in ihrem Bereich“ hat (Verfassung der EKM, Präambel, Abs. 4). Deshalb bildet die Leuenberger Konkordie für die EKM einen wichtigen Bezugsrahmen.

So begeht die EKM das 50-jährige Jubiläum der Konkordie mit einer Festveranstaltung am 4. Juni in Magdeburg.

- Termin:** 4. Juni  
**Ort:** Wallonerkirche Magdeburg  
**Ablauf:** 10 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl mit Friedrich Kramer, Landesbischof, und Dr. Jutta Noetzel, Senior des Reformierten Kirchenkreises; Predigt: Bischöfin Rosemarie Wenner, Evangelisch-methodistische Kirche; 11.30 Uhr Gesprächsimpuls und Austausch über das Thema: **Einladende Kirche sein in herausfordernden Zeiten – Die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa im Gespräch über Theorie und Praxis des Abendmahls** mit Prof. Miriam Rose, Präsidentin der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa; 12.30 Uhr Mittagssimbiss  
**Anmeldung:** bis zum 20. Mai an Landeskirchenamt der EKM, Referat B6/Ökumene, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Janine.midkiff@ekmd.de, Tel. 0361/51800-330, Fax 0361/51800-319

# Baustart im Kreuzhof des Franziskanerklosters

## Nach Spenden-Start durch Rocksänger wurden 50.000 Euro gesammelt

**In Arnstadt beginnen die Arbeiten am Kreuzhof des ehemaligen Franziskaner-Klosters. Der Ort soll für das zukünftige Leben und Arbeiten im „Neuen Zentrum Oberkirche“ in Arnstadt eine Quelle der Ruhe, Muße und Inspiration sein. Das Projekt wird unter anderem von Ian Anderson von der Band „Jethro Tull“ unterstützt.**

Im Zentrum des Kreuzhofes soll der Assisi-Stein mit dem eingearbeiteten Friedensgebet des Ordensgründers stehen. Er wird umgeben von einer Wasserschale und einer Sitzgruppe. Ziel ist es, das Anliegen des Franziskaner-Ordens – den Frieden Gottes und die Erlösung verkündigen – hier erfahrbar zu machen. „Die Menschen sollen an diesem Ort suchen und finden, was einem sonst niemand in die Taschen einpackt. Und sie sollen anders von diesem Ort wieder weggehen, als sie gekommen sind. Das für alle Sinne umzusetzen ist unsere Aufgabe“, heißt es auf der Website des Vereins Oberkirche Arnstadt.

„Nach insgesamt drei Jahren Vorbereitungs- und Wartezeit inklusive der Sammlung von 50.000 Euro Spendengeldern geht es nun endlich los“, betont Pfarrer Thomas Kratzer. Mit der Sanierung der Westfassade mit Kosten von 200.000 Euro wurde im letzten Jahr ein Bauabschnitt fertiggestellt, der schon jetzt eine unmittelbare Wirkung auf den Kreuzhof erzielt, berichtet er. „Die Brüstungsebene der Fenster im östlichen Kreuzgang wurde auf das ursprüngliche Niveau herabgesetzt, die neugestalteten Fenster sind also wieder in ihrer alten Größe ansichtig. Außerdem wurde im südlichen Kreuzgang ein ehemaliges Fenster geöffnet und damit eine spektakuläre Ansicht auf den Kreuzhof ermöglicht, die bisher nicht möglich war. Ich bin sehr gespannt auf das Ergebnis der beginnenden Bauarbeiten – wann wird schon mal ein Kreuzhof neu gestaltet?“, so Kratzer.

Die Arbeiten am Kreuzhof sollten bereits 2021 beginnen. Im Rahmen eines studentischen Wettbewerbs der Fachhochschule für Landschaftsgestaltung Erfurt wurde der Entwurf von Oliver Fiebig von der Kirchengemeinde Arnstadt angenommen. Als Gesamtsumme sind 200.000 Euro veranschlagt, das Projekt wird aus Mitteln der Städtebauförderung, des Baulastfonds des Kirchenkreises und der städtischen Stiftung Arnstadt unterstützt.

An einer Spendenaktion kann man sich zum einen mit einer allgemeinen Spende beteiligen. Zudem können Spender als Paten für einzelne Gestaltungsobjekte wie das Wasserbecken, ein Eisentor, die Sitzgruppe bis hin zu den Rosenstöcken und Pflastersteinen des künftigen Kreuzhofs ausgewiesen werden. Den Anfang machte Ian Anderson von der Band „Jethro Tull“, der 12.000 Euro Gage von einem Konzert zum Bach-Advent in Arnstadt für das Projekt gespendet hatte. Eine Website informiert über den Kreuzhof und das Bauvorhaben, hier werden auch Spender namentlich genannt.



Der nächste Kultur-Höhepunkt in Arnstadt steht schon fest: Am 22. Juni ist mit dem Abschluss der Bauarbeiten eine liturgische Feier auf dem Kreuzhof geplant. Im Anschluss gibt es eine „Argentinische Nacht“ in der Oberkirche mit dem Ensemble „Milonga sentimental“.

**Hintergrund:** Der 1209 durch Franz von Assisi gegründete Franziskanerorden errichtete in Arnstadt im 13. Jahrhundert ein Kloster mit Kirche. 1538 räumten die Franziskanermönche das Kloster, nachdem sie sich nicht zur Reformation bekennen wollten. Der Gebäudekomplex wurde unter anderem als gräfliche Erziehungsanstalt, Witwensitz, Stadt- und Landschule, Gymnasium, höhere Mädchenschule und Kinderheim genutzt. 1977 kam es zur Schließung der Oberkirche. Seit den 90er Jahren läuft die Sanierung und Restaurierung. Der Abschluss der wesentlichsten Arbeiten war zum Reformationsjubiläum vorgesehen, fand seinen Endpunkt jedoch aufgrund unerwarteter Arbeiten erst mit ihrer Wiederweihe am 13. September 2020. Die Öffnung der Oberkirche erfolgt seit 2007 durch den Verein Oberkirche Arnstadt. Hier befinden sich heute ein evangelische Gemeindehaus, ein Kirchenamt, eine Pfarr- und eine Pilgerwohnung. 2019 wurde die Erschließung, Sicherung und Rückführung der historischen Oberkirchen-Bibliothek Arnstadt gefeiert. Die 2.080 wertvollen Bücher einer der ältesten überlieferten protestantischen Kirchenbibliotheken in Thüringen wurden gereinigt und die insgesamt 4.683 Titeln digital aufgenommen, um sie der nationalen und internationalen Forschung sowie der interessierten Öffentlichkeit bekannt und zugänglich zu machen.

**Weitere Informationen:** [www.oberkirche-arnstadt.de](http://www.oberkirche-arnstadt.de)

**Kontakt:** Pfarrer Thomas Kratzer, Tel. 0176/30170623 oder 03628/740961

# Briefmarke „Kirchenburg Walldorf“ freigegeben

## Sandmacher transportiert Post aus dem Sonderpostamt

**Am 3. Mai wird in Walldorf eine Briefmarke mit einem Motiv der Kirchenburg Walldorf präsentiert und bundesweit in einer Auflage von 2,5 Millionen Stück freigegeben. Die Sondermarke des Bundesministeriums der Finanzen mit Anregung der Evangelischen Kirche Deutschlands ist Auftakt einer Briefmarkenreihe „Kirchen bewahren und beleben“.**

Anlässlich der Freigabe gibt es vom 3. bis 7. Mai ein mehrtägliches Rahmenprogramm, das vom Kirchenburgverein Walldorf und der Kirchengemeinde ausgerichtet und gestaltet wird. Die Kirchenburg wurde nach einem Großbrand im Jahr 2012 mit einem innovativen Konzept als sakraler Begegnungsort neu aufgebaut und umgestaltet. Sie gilt als Biotop-, Fahrrad-, Kinder-, Kultur- und Erlebniskirche; es gibt eine Kletterwand, einen Outdoor-Bücherschrank, einen Holzbackofen und vieles mehr zu entdecken.

Die Präsentationsveranstaltung der Briefmarke „Kirchenburg Walldorf/Werra“ erfolgt am 3. Mai durch das Bundesministerium für Finanzen im geschlossenen Rahmen auf der Kirchenburg. Zum öffentlichen Programm am 4. Mai ab 13 Uhr und am 5. Mai ab 10 Uhr gehören Kirchenführungen, ein Souvenirstand des Meininger Briefmarkensammlervereins, Kinderangebote und Glücksrad. Im Sonderpostamt der Deutschen Post AG im Gemeindehaus neben der Kirche gibt es am 3., 4. und 6. Mai die neuen Briefmarken mit verschiedener grafischer Gestaltung. Am 7. Mai transportiert der „Walldorfer Sandmacher“ in seiner Tracht mit historischer Schubkarre die Karten und Briefe bis zur Übergabe an den normalen Postlauf.

Am 4. Mai um 17 Uhr beginnt ein Konzert mit der Big Band des Max-Reger-Konservatoriums Meiningen und am 6. Mai ist das Klettern an der Außenmauer der Kirchenburg möglich. Am 5. Mai wird im Kressehof Walldorf eine Internationale Briefmarken-Ausstellung zum Thema „Christliche Motive“ sowie ein Sonderpostamt eröffnet. Ein Jazz-Konzert mit Anna Albu und Simon Meininger ist am 6. Mai auf der Kirchenburg geplant. Am 7. Mai wird von 9 bis 16 Uhr zur Großen Briefmarkenbörse im Kressehof Walldorf mit Ausstellung eingeladen und um 10.30 Uhr beginnt ein Abschluss-Gottesdienst in der Kirche Walldorf.

In der Andachtsreihe „Berührt – Lebensexperten kommen zu Wort“ geht es am 5. Mai in der Kirchenburg um das Thema „Sammeln und Vereinen“ mit Matthias Reichel, 1. Vorsitzender des Meininger Briefmarkensammlervereins,

und Erwin Hofbauer, Sammlerfreund aus Österreich. Die musikalische Begleitung übernimmt Ulf Prieß. Die Kirchengemeinde Walldorf, der Kirchenburgverein Walldorf/Werra und der Kirchenkreis Meiningen laden zu den Andachten unter dem Motto „Von der Begeisterung und wofür Menschen brennen“ ein.

Während der Festtage kann man auf dem Areal der Kirchenburg auf Picknickdecken oder den Himmelliegen verweilen, den Inhalt des Outdoor-Bücherschranks studieren, tierische Bewohner der Kirchenburg beobachten und den Storchenhorst im Fokus haben.

**Hintergrund:** Die Walldorfer Kirchenburg wurde schon lange vor ihrer ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 982 in einer Schenkungsurkunde an die Kirche des heiligen Apostelfürsten Petrus zu Aschaffenburg als Königshof gegründet. Im Jahr 1008 übernahm das Bistum Würzburg den Ort mit seinem Burgberg. Die Wehranlage wurde zur bischöflichen Festung umgebaut. Man errichtete eine erste Kapelle, der später eine Kirche folgte. Zur eigentlichen Kirche wurde die Anlage erst im Spätmittelalter. Das Kirchengebäude wurde 1587 errichtet, 1634 bis auf das Mauerwerk zerstört und bis 1651 neu hergerichtet. Am 3. April 2012 kam es zu einem Großbrand. Kurz darauf begann der Wiederaufbau des Gotteshauses, bei dem gleichzeitig ein Gemeindeaufbau-Konzept umgesetzt wurde. Die christliche Botschaft und Lebensart soll in den Alltag möglichst vieler Menschen übersetzt werden, niedrigschwellige Angebote bieten neue Möglichkeiten für Begegnungen. Auch Andersgläubige und Andersdenkende aller Nationalitäten sind ausdrücklich willkommen. Seit 2016 gibt es wieder Gottesdienste in der Kirche, die gesamten Bauarbeiten wurden mit der Wiedereinweihung am 12. Mai 2019 abgeschlossen.

Die Kirchenburg ist auch außerhalb der Festtage als „Offene Kirche“ zugänglich. Die Arbeit mit Kindern und Familien wird unter dem Motto „Erlebniskirchenburg“ beziehungsweise „Kinderkirchenburg“ umgesetzt. Unter anderem finden regelmäßig Kinder- und Jugendcamps statt, für den Kirchenkreis werden Kirchennächte organisiert.

### Weitere Informationen:

[www.kirchenburg-walldorf.de](http://www.kirchenburg-walldorf.de)

<https://kirchenburg-walldorf.business.site>

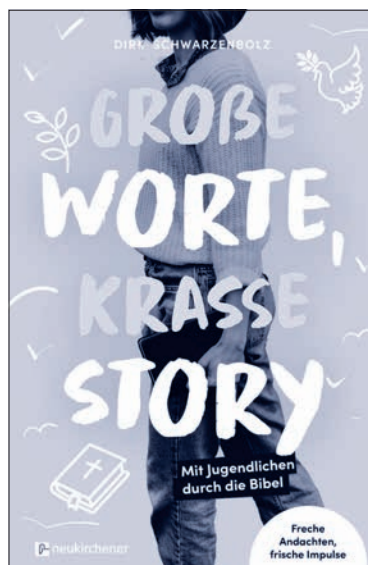
## Buchempfehlung

### Die Welt der Bibel für jugendliche Leser

Warum ist der Apple-Apfel angebissen? Ist Gott ein Busfahrer? Was hat ein uralter Psalm in der Bibel mit dem ersten Date zu tun?

Diese und viele weitere Fragen beantwortet Dirk Schwarzenbolz in seinem neuen Buch, in dem er bekannte Texte der Bibel zusammenträgt und verständlich und spannend erklärt. Aufgelockert wird all das mit witzigen, realitätsnahen Szenen aus dem Religionsunterricht, in die sich junge Leserinnen und Leser besonders hineinversetzen können und die sie zum Nachdenken anregen.

Dieses Buch bietet einen wertvollen Einstieg in die Welt der Bibel für junge Leserinnen und Leser und all jene, die sich (gemeinsam mit Jugendlichen) dem besonderen Buch annähern wollen. Modern, frech, aber auch auf den Punkt gebracht – und voll krass.



Dirk Schwarzenbolz:  
Große Worte,  
krasse Story.  
Mit Jugendlichen  
durch die Bibel –  
Freche Andachten,  
frische Impulse,  
Neukirchener  
Verlag, 160 Seiten,  
18 Euro,  
ISBN 9783761569139

## Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

**Information und Anmeldung:** Tel. 036074/970 oder -97102, info@burg-bodenstein.de, [www.burg-bodenstein.de](http://www.burg-bodenstein.de)

### „Über den Tellerrand schauen“ Familienzeit in den Sommerferien (2 Termine)

Die meisten Menschen fühlen sich dort wohl, wo sie sich auskennen. Doch wer sich traut, über den Tellerrand zu schauen, kann einiges entdecken – nicht nur Besteck und Tasse, sondern auch ein fremdes Land. In unserer Ferienwoche wollen wir den Blick weiten und aufspüren, welche Traditionen, Geschichten, Spezialitäten und vieles mehr es in dem von uns ausgewählten Land gibt. Kochen die Menschen dort genauso wie wir in Deutschland? Welche Spiele spielen die Kinder? Wo und wie leben die Familien dort? All diesen Fragen wollen wir nachgehen. Als Höhepunkt der Woche feiern wir ein Sommerfest mit Liedern, Tänzern und Spielen aus dem uns nun vertrautem Land. Tägliche Abendandachten, Gutenachtgeschichten und ein Abschlussgottesdienst am Sonntag vervollständigen die Ferienwoche.

**Termine:** 10. bis 16. Juli und 17. bis 23. Juli

**Ort:** Burg Bodenstein

**Leitung:** Anja Ostmann und Burgteam

**Kosten:** 6 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 0 bis 2 Jahre 42 Euro, 3 bis 6 Jahre

167 Euro, 7 bis 14 Jahre 269 Euro, ab 15 Jahre 365 Euro. Eine Förderung für Thüringer Familien mit kleinem Einkommen durch den Freistaat ist möglich.

### „Wie es uns gefällt“ Kreativtage in den Sommerferien

Für alle, die ihre Urlaubszeit auf der Burg individuell buchen und gern kreative Anregungen bekommen möchten, sind diese Wochen in den Sommerferien besonders günstig. Täglich wird es vormittags ein burgspezifisches Kreativ- oder Spieleangebot geben, das für Kinder und Erwachsene gleichermaßen geeignet ist. Das Spektrum reicht von Bürgerkundung über Filzen und Malen bis zum Arbeiten mit Porenbeton. Auch geführte Wanderungen und Land-Art-Projekte sind dabei.

**Zeitraum:** 24. Juli bis 20. August und auf Anfrage

## „Durch Feld und Buchenhallen ...“ Wander- und Singwoche für Frauen

... bald singend, bald fröhlich still, recht lustig sei vor allem, wer's Reisen wählen will.“ So dichtete einst Joseph von Eichendorff. Er ahnte nicht, wie gut seine Worte zu unserer Wanderwoche passen. Felder und Buchenwälder prägen die Landschaft rund um die Burg Bodenstein. Ende August ist „Altweibersommer“. Also hinaus ins Weite, ihr Frauen, egal wie alt ihr seid! Wir erkunden wandernd das obere Eichsfeld auf Strecken bis maximal 12 Kilometer. Doch nicht nur beim Wandern wollen wir Leib und Seele etwas Gutes tun. Durch Singen, Atemübungen und Körperwahrnehmung schaffen wir Raum in uns. Ob Gospel, Taizé, Volkslieder, geistliche Lieder oder Pop, ein- oder mehrstimmig – wir singen, worauf wir Lust haben. Mit offenem Singen und fröhlichem Beisammensein lassen wir die Tage gemütlich ausklingen. Diese Woche ist Frauensache. Freude an körperlicher Bewegung und Lust zum Singen sind Voraussetzung, Chorerfahrung dagegen ist nicht nötig. Morgenmeditation und Abendgebet geben jedem Tag einen spirituellen Rahmen.

- Termin:** 28. August bis 1. September  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Pfarrerin Anne-Kristin Flemming  
**Referentin:** Dörte Wehner, Chorleiterin und Erwachsenenbildnerin  
**Kosten:** 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 350 Euro, Einzelzimmerzuschlag 10 Euro p. P./Ü  
**Anmeldung:** bis zum 28. Mai

## „Geborgen in Gottes Liebe“ Seniorenstages in Kooperation mit dem Kirchenchorwerk der EKM

Wir freuen uns auf eine Gemeinschaft, deren Mitte die Lust am Singen ist. Die Tage füllen sich mit leichter Chorliteratur und Atemübungen. Auch für die Bewegung in der schönen Umgebung der Burg Bodenstein wird ausreichend Zeit sein. Geistliche Angebote gehören ebenso zum Tageslauf wie gesellige Runden. Chorerfahrung ist schön, aber nicht nötig.

- Termine:** 7. bis 13. September  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Pfarrerin Anne-Kristin Flemming und Kantorin Uta Bindseil  
**Kosten:** 6 Übernachtungen, Vollpension 345 Euro, Einzelzimmerzuschlag 120 Euro  
**Anmeldung:** verlängert bis zum 25. 5. 2023 an Christine Cremer, Zentrum für Kirchenmusik, Meister-Eckart-Straße 1, 99084 Erfurt

## „Mit Papa auf Entdeckungstour“ Ein Vater-Kind-Wochenende

An diesem Wochenende haben Väter die Gelegenheit, mit ihren Kindern eine besondere Zeit zu verbringen. Und die Kinder haben ihren Papa mal ganz für sich allein. Die Burganlage, die Umgebung, die Natur, der Wald – alles lädt dazu ein, draußen auf Entdeckungstour zu gehen. Mit dabei ist der Erlebnispädagoge Samuel Pohlmann. Er wird eine

Menge Abenteuerspiele im Gepäck haben. Auch Bogenschießen und gemütlich am Lagerfeuer sitzen gehören mit zum Programm. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 8 Jahren.

- Termin:** 22. bis 24. September  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Anja Ostmann und Burgteam  
**Referent:** Samuel Pohlmann  
**Kosten:** 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 7 bis 14 Jahre 123 Euro, ab 15 Jahre 155 Euro, Erwachsene 176 Euro.  
 Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot mit 40 Euro pro Kind und 60 Euro pro Erwachsenem  
**Anmeldung:** bis zum 22. Juni

## „Flieg, mein Drachen, flieg“ Familienzeit in den Herbstferien

Der Herbst zeichnet sich durch die phantastischen Farbenspiele an den Blättern aus. Gibt es etwas Schöneres als in der Sonne, bei einem kräftigen Wind seinen Drachen steigen zu lassen? In unserer Burgwerkstatt wollen wir mit Holz, Kleber, Papier und Schnur unseren eigenen Drachen herstellen. Mit unseren Wunschfarben können wir ihm je nach Vorliebe ein frech oder freundlich grinsendes Gesicht aufmalen. Auf dem Bornberg werden wir einen geeigneten Platz finden, um unseren Drachen fliegen zu lassen. Aber auch Bibelgeschichten, Spiele, Wanderungen und Lieder stimmen uns auf den Herbst in. Ein buntes Herbstfest und der Gottesdienst am Sonntag bilden einen besonderen Höhepunkt dieser Woche.

- Termin:** 9. bis 15. Oktober  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Anja Ostmann und Burgteam  
**Kosten:** 6 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 0 bis 2 Jahre 42 Euro, 3 bis 6 Jahre 167 Euro, 7 bis 14 Jahre 269 Euro, ab 15 Jahre 365 Euro, eine Förderung aus Mitteln des Freistaates ist für Thüringer Familien möglich.

**Anmeldung:** bis zum 9. Juli



## „Brennnessel bis Mariendistel“ Fastenwoche

Die Wurzeln des Heilfastens reichen bis in die Antike zurück. Der griechische Arzt Hippokrates, der vier Jahrhunderte vor Christi praktizierte, empfahl das Weglassen von Nahrung, um „den inneren Arzt wirken zu lassen“. Die berühmte Hl. Hildegard von Bingen prägte die Aussage: „Gegen alles ist ein Kraut gewachsen“. Jedes Kraut hat seine bestimmte Wirkung und unterstützt entsprechende Abläufe im Körper. Beim Verzicht auf feste Nahrung wollen wir in der Fastenwoche in die große Welt der Kräuter und deren Wirkung eintauchen. Tägliche Wanderungen im Ohmgebirge, kreative Abendangebote sowie geistige Impulse sollen uns in dieser Woche begleiten. Die Woche ist für Fastenwillige zwischen 18 und ca. 70 Jahren geöffnet und findet nach den Methoden von Dr. Buchinger und Dr. Lützner statt.

**Termine:** 10. bis 17. November

**Ort:** Burg Bodenstein

**Leitung:** Anja Ostmann

**Kosten:** 7 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 485 Euro

**Anmeldung:** bis zum 10. August



## „Oma, Opa, die Burg und ich“ Großeltern-Enkel-Woche

Großeltern und Enkel verreisen zusammen und wohnen in einer alten Burg – was gibt es Schöneres! Gemeinsam gehen wir auf Entdeckertour in und um die Burg. Wir erfahren Wissenswertes über das Leben der Ritter und Burgfräulein. Vielleicht bekommen wir einen wichtigen Hinweis, der uns an das Versteck des Burgschatzes führt. Nicht nur in der Burg sondern auch im Bodensteiner Wald gibt es viel Abenteuerliches zu entdecken. Neben dem Erlebnisprogramm gehören ebenso Abendandachten und Gute-Nacht-Geschichten zu dieser Woche. Geeignet sind die Großeltern-Enkel-Tage für Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren mit ihren Großeltern.

**Termine:** 13. bis 17. November, Beginn mit dem Kaffeetrinken um 15.30 Uhr

**Ort:** Burg Bodenstein

**Leitung:** Anne-Kristin Flemming und Burgteam

**Kosten:** 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 4 bis 6 Jahre 108 Euro, Erwachsene 240 Euro

**Anmeldung:** bis zum 13. August

## „Platz für alle“ Begegnungstage zum Jahreswechsel

„Platz für alle“ ist das Motto unter dem die Begegnungstage zum Jahreswechsel 2023/24 stehen, die in Kooperation der Familienbildungsstätte Burg Bodenstein, der Ökumenischen Initiative Eine Welt ([www.oewiew.de](http://www.oewiew.de)) und dem Internationalen Versöhnungsbund ([www.versoennungsbund.de](http://www.versoennungsbund.de)) gestaltet werden.

Die Welt, in der wir leben, kann nicht so bleiben, wie sie ist. Das spüren alle! Aber wo mit der Veränderung beginnen? Und wie verorte ich mich selbst in dieser Welt der Veränderung? In welche Richtung kann meine persönliche Entwicklung gehen? Sehe ich Möglichkeiten, dass ich mich für Veränderung engagiere? Welche Formen und Werkzeuge für das Engagement passen zu mir?

Das sind Fragen, denen wir in den Tagen rund um den Jahreswechsel nachgehen wollen. Inhaltliche und methodische Impulse zu Bildungs-, Friedens- und ökologischer Arbeit sowie Begegnung, Erholung und Austausch möchten wir vielfältig erleben und gestalten. Das alles findet in wunderschöner Umgebung statt, in welcher wir einen „Platz für alle“ kreieren, der aufgelockert wird durch Fest und Feier, Singen und Spielen sowie Bewegung im Freien.

Eingeladen sind alle Familien und Einzelpersonen, die Lust haben, Erholung und Nachdenken, Bewegung und Innehalten, Ausprobieren von Neuem und Würdigung von Bewährtem miteinander zu verbinden. Es gibt Raum für jeden und jede, für Gemeinsames und Individuelles. Wir freuen uns über alle, die sich auf diese Begegnungen einlassen.

Der Silvestertag wird festlich gestaltet. Dazu gehört ein Abendgottesdienst ebenso dazu, wie ein festliches Buffet, ein vielfältiges Abendprogramm, welches durch die Teilnehmenden selbst gestaltet wird und die Gelegenheit, in das neue Jahr hineinzutanzten.

**Termine:** 28. Dezember 2023 bis 1. Januar 2024

**Ort:** Burg Bodenstein

**Leitung:** Pfarrerin Anne-Kristin Flemming und Annette Nauerth (Versöhnungsbund)

**Kosten:** 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr 0 bis 2 Jahre 28 Euro, 3 bis 6 Jahre 133 Euro, 7 bis 14 Jahre 201 Euro, ab 15 Jahre 265 Euro, Einzelzimmerzuschlag 80 Euro. Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Bildungsangebot mit 120 Euro für Erwachsene und bis zu 80 Euro für Kinder.

**Anmeldung:** bis zum 28. August



## Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI [www.pti-mittelddeutschland.de](http://www.pti-mittelddeutschland.de).

### „Hinterm Horizont geht's weiter ...“

#### Fächerübergreifende Projektarbeit

Die neuen Lehrpläne nehmen die von den Vereinten Nationen gesetzten „17 Ziele nachhaltiger Entwicklung“ auf. Daher werden wir einige dieser Ziele bearbeiten: „Gesundheit und Wohlergehen“, „Nachhaltige Städte und Gemeinden“, „Nachhaltiger Konsum“, „Schutz der Ökosysteme“ sowie „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“. Das sind zentrale Themen des Religionsunterrichts. In der Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen der Fächer Ethik, Kunst, Musik und Theater werden dazu Unterrichts- und Projektideen für alle Schulformen und Altersstufen entstehen. (WTE 2023-064-13)

**Termin:** 10. bis 13. Juli  
**Ort:** PTI Drübeck  
**Leitung:** Dr. Halka Vogt  
**Referentin:** Dr. Frauke Büchner  
**Kosten:** Kurs 80 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Die Abrechnung erfolgt über das LISA. Alle anderen: 169 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 110 Euro Verpflegung, 27 Euro Einzelzimmerzuschlag  
**Anmeldung:** bis 10. Juni, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, [PTI.Druebeck@ekmd.de](mailto:PTI.Druebeck@ekmd.de)

## Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

**Kontakt:** Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, [info@kloster-volkenroda.de](mailto:info@kloster-volkenroda.de), [www.kloster-volkenroda.de](http://www.kloster-volkenroda.de)

### Meditatives Wandern

Schon einmal zwei Tage geschwiegen? Wir wandern mit kurzen Impulsen morgens und nachmittags je eineinhalb Stunden in der wunderschönen Umgebung von Volkenroda.

**Termin:** 4. bis 7. Mai  
**Leitung:** Schwester Johanna  
**Kosten:** Seminarbeitrag 60 Euro, zzgl. 3 Übernachtungen (10 Prozent auf ÜN)

**Anmeldung:** [www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/meditatives-wandern-8](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/meditatives-wandern-8)

### Gospeldays

Mehrstimmiges Singen ohne Noten in Gemeinschaft. Für alle im Alter zwischen 12 und 99 Jahren, in Begleitung auch ab 10 Jahre.

**Termin:** 9. bis 11. Juni  
**Leitung:** Kloster Volkenroda  
**Kosten:** Seminarbeitrag 59 Euro, 49 Euro bei Gruppen ab 10 Personen, 39 Euro für Menschen unter 27 Jahren, 2 Übernachtungen

**Anmeldung:** [www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/gospeldays-2](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/gospeldays-2)

### Patenkindwochenende

Zeit mit dem Patenkind verbringen und eine Geschichte aus der Bibel erleben, kreativ mitgestalten und die herrliche Umgebung des Klosters entdecken.

**Termin:** 16. bis 18. Juni  
**Leitung:** Elke Möller  
**Kosten:** Erwachsene: 45 Euro, Kinder 4 bis 14 Jahre: 25 Euro, zzgl. 2 ÜN/ VP (10 Prozent auf ÜN)

**Anmeldung:** [www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/patenkindwochenende](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/patenkindwochenende)

### Einführung in die christliche Kontemplation

In der Stille richten wir uns auf die Gegenwart Gottes aus. Eine Hinführung zum Jesusgebet. Christus lädt uns ein, in die Verbindung mit ihm zu treten: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“

**Termin:** 16. bis 18. Juni  
**Leitung:** Marco Frensch  
**Kosten:** Seminarbeitrag: 10 Euro, zzgl. 2 ÜN/VP (10 Prozent auf ÜN)

**Anmeldung:** [www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/einfuehrung-in-die-christliche-kontemplation](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/einfuehrung-in-die-christliche-kontemplation)

### Ankerzeit für Frauen

Gönnen Sie sich eine Auszeit allein oder mit einer Freundin und kommen Sie zu unserem neu konzipierten Tag für Frauen mit dem Thema „Entdecke den Schatz in dir“. Anregende Impulse mit Interaktionen, eine Erlebnis- und Kreativzeit mit Kleidertauschbörse sowie leckeres Essen erwarten Sie!

**Termin:** 16. bis 18. Juni, 9.30 bis 17 Uhr  
**Leitung:** Team.F, Evangelische Frauen, Kloster Volkenroda  
**Kosten:** 35 Euro bis zum 3. Juni, danach 40 Euro  
**Anmeldung:** [www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/ankerzeit-fuer-frauen](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/ankerzeit-fuer-frauen)

## Denkraum Sommerkonzert

### Anders aber trotzdem spannend

Das Festivalteam wird im Sommer 2023 einen Denkraum eröffnen: Kein Sommerkonzert-Festival-Wochenende im klassischen Sinn, sondern eine musikalische Werkstatt, ein Dialograum, ein Visionslabor.

Wir treffen uns, um gemeinsam zu erforschen, wie die Zukunft der Sommerkonzerte gestaltet und sinnvoll umgesetzt werden kann – in Gesprächen, in Workshops, auf Spaziergängen und natürlich mit Musik.

**Termin:** 23. bis 25. Juni

**Leitung:** Kloster Volkenroda

**Anmeldung:** [www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/denkraum-sommerkonzert-gaeste](http://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/denkraum-sommerkonzert-gaeste)

## Waldwoche für Kinder

### Ferien genießen mit allem, was draußen Spaß macht!

Wir spielen, bauen, schnitzen, füttern, kicken, malen, sammeln forschen, klettern ...

Auch Geschichten, die den Glauben stärken, bekommen wir zu hören! Und wir erleben Gemeinschaft – am Lagerfeuer und in der wilden Naturwerkstatt.

Bist Du dabei?

**Termin:** 30. Juli bis 3. August

**Leitung:** Kloster Volkenroda

**Kosten:** 149 Euro pro Kind (inkl. 4 Übernachtungen, Verpflegung, Programm), 129 Euro für Heimschläfer (Das Kommen der Kinder soll nicht an den Kosten scheitern. Bitte fragen Sie an der Pforte nach. Kinder des Kirchen-

kreises Bad Frankenhausen/Sondershausen werden voraussichtlich mit siebzig Prozent gefördert.)

**Anmeldung:** <https://www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/waldwoche-fuer-kinder>

## Lektorenkurs 2024

### „Ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“

Qualifizierte Lektoren auszubilden bedeutet viel mehr, als die Lücken in der pfarramtlichen Versorgung zu stopfen und agendarische Gottesdienste anzubieten. Hier muss es einen Aufbruch zu neuen Formen kirchlichen Lebens geben! In den Dörfern und Städten sollen einfache einladende Formen gefunden werden, Gott zu finden und zu feiern. So verstehen wir die Lektoren der Kirche von morgen. Dafür wollen wir Sie zurüsten, begleiten und aussenden.

**Termin:** 6. Januar bis 26. Mai 2024

**Leitung:** Kloster Volkenroda

**Kosten:** Bitte melden Sie sich zunächst direkt bei Ulrike Köhler, die diese Frage für Sie klärt. Nach Bestätigung der Anmeldung durch den zuständigen Kirchenkreis/die Kirchengemeinde werden die Kosten in der Regel in voller Höhe übernommen.

**Anmeldung:** Ulrike Köhler, Tel. 0152 / 3362 4364, [koehler@kloster-volkenroda.de](mailto:koehler@kloster-volkenroda.de)

## Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

**Kontakt:** Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59 80 22 68 oder Tel. 0361/22 24 84 70, [www.eeblsa.de](http://www.eeblsa.de) oder [www.eebt.de](http://www.eebt.de)

### Lebensgeschichten entdecken, reflektieren und gestalten Projektwerkstatt Biografiearbeit

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte im Austausch mit anderen kann Räume eröffnen, um das eigene Leben besser zu verstehen, die Beziehung zu anderen und zur Welt bewusst zu gestalten und neue Bewertungen und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Welchen Einfluss hatten soziale, kulturelle und politische Umstände auf den eigenen Lebensweg? Welche Erlebnisse und Werte waren prägend? Welche Wege waren versperrt und welche standen offen? Biografiearbeit als methodischer Ansatz ist gezielt angeleitete Erinnerungsarbeit und Reflexion von persönlichen Lebensgeschichten in einem partizipativ und dialogisch gestalteten Rahmen. In drei Veranstaltungen stellen wir Ihnen methodische Zugänge und Formate der Biografiearbeit vor, befassen uns exemplarisch mit einem

biografischen Thema und arbeiten mit Ihnen an der Weiterentwicklung Ihrer eigenen Projektideen.

Der Workshop richtet sich an alle Menschen, die sich bereits mit biografischen Themen befasst haben und eigene kleine biografische Projekte oder Formate entwickeln möchten, um gemeinsam mit einer Gruppe biografiebasiert zu arbeiten.

Im Rahmen der Workshop-Reihe

- lernen Sie Zugänge, Formate, Methoden der politisch-kulturellen Biografiearbeit kennen
- erfahren Sie, wie Sie qualitative Erzählräume in einem geschützten Rahmen gestalten
- lernen Sie, wie Sie Ressourcenorientierung und Reframing-Prozesse unterstützen können
- erhalten Sie Praxisbezug durch Lernen am Beispiel
- entwickeln Sie Ansätze für eigene Projektideen
- arbeiten Sie in einer kleinen Gruppe und tauschen sich intensiv aus

- Termine:** **25. Mai**, 10 bis 17 Uhr, Zugänge zur politisch-kulturellen Biografiearbeit. Ausgewählte Methoden und Formate; **8. Juni**, 10 bis 17 Uhr, Politisch-kulturelle Biografiearbeit exemplarisch. Auf der Suche nach der Freiheit und den Freiräumen im eigenen Leben; **14. September**, 10 bis 17 Uhr, Projektwerkstatt Biografiearbeit. Von der eigenen Idee zum Konzept
- Ort:** Künstlerische Abendschule Jena, Sophienstr. 18, 07743 Jena
- Leitung:** Elisabeth Meitz-Spielmann und Thomas Ritschel (Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen)
- Kosten:** kostenfrei (Selbstverpflegung), gefördert vom Thüringer Bildungsministerium
- Anmeldung:** bis 15. Mai, Susann Schmidt, s.schmidt@eebt.de, Tel. 0361/22248470

## Gartenschule für Erwachsene

Bio-Gärten anzulegen, das eigene Obst und Gemüse anzubauen, Küchenkräuter zu hegen und Heilpflanzen zu nutzen sowie auf chemische Dünger und Pestizide zu verzichten, will gelernt sein. Richtig umgesetzt, kann der ökologisch geführte Garten einen Beitrag zu nachhaltiger, regionaler und gesunder Ernährung und zum Erhalt unserer Umwelt leisten.

Die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und der Verein mischKultur e.V. bieten auch in diesem Jahr wieder die „Gartenschule für Erwachsene“ an. Sie richtet sich an Erwachsene ab 16 Jahren, die sich für ökologisches Gärtnern interessieren und nachhaltiger leben möchten. Eine gesamtgesellschaftliche ökologische Transformation ist eine Mammutaufgabe. Oft lassen wir uns von der schier unfassbaren Größe des Problems überwältigen. Doch auch kleine konkrete Schritte zu Hause, in der Kita, Schule oder in Gemeinschaftsgärten können wichtige Veränderungsprozesse einläuten. Die Gartenschule unterstützt Menschen dabei, ihre Vorhaben in die Praxis umzusetzen und öffnet eine Tür zum eigenen Engagement. Die Gartenschule beinhaltet 9 Module als Tagesworkshops, die seit April 2023 in Gniest bei Wittenberg angeboten werden. Sie sind so konzipiert, dass sie in sich abgeschlossene Themenbereiche behandeln und individuell zusammengestellt werden können. Jeder Tagesworkshop beinhaltet Einführungen, Vorträge, gemeinsames Arbeiten im Garten und gemeinsames Essen regional und ökologisch angebaute Lebensmittel. Ergänzend wird den Teilnehmenden ein ausführliches Skript zum Thema zur Verfügung gestellt.

- Termine:** Modul IV **20. Mai** und Modul V **21. Mai**, jeweils 10 bis 17 Uhr
- Ort:** Kemberg OT Gniest, mischKultur e.V., Heidestr. 29
- Leitung:** Claudia Paula Passin, Gärtnerin, Kräuterpädagogin, Gartentherapeutin
- Kosten:** 60 Euro pro Modul
- Anmeldung:** mischKultur e.V., Tel. 034921/60325, info@misch-kultur.de

## Freiheit, Macht, Verantwortung – Religionen im Gespräch Podiumsdiskussion

Wo Religionsgemeinschaften in Freiheit agieren können, beeinflussen sie die Gesellschaft. Über ihre Strukturen formen sie Meinungen und üben Macht aus. Das verpflichtet sie dazu, die Gesellschaft mitzugestalten. Inwieweit gilt das auch dort, wo Angehörige von Religionen generell in der Minderheit sind? Und gibt es im Herangehen an diese Verpflichtung Unterschiede zwischen den Religionen? Umgekehrt hat die Gesellschaft die Aufgabe, die vom Grundgesetz garantierte Religionsfreiheit zu ermöglichen und religiöse Diskriminierungen zu unterlassen. Was sagen Religionsvertreter selbst – wird das gewährleistet?

- Termin:** 24. Mai, 19.30 Uhr
- Ort:** Erfurt, Kleine Synagoge, An der Stadtmünze 5
- Kosten:** Eintritt frei
- Leitung:** Beauftragter für Interreligiösen Dialog des Bistums Erfurt, Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen, Katholisches Forum im Land Thüringen, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Thüringen e.V. und die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Erfurt
- Moderation:** Dr. Karin Wollschläger, Redakteurin bei der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA)

## Gewaltfreie Kommunikation

Wir wünschen uns oft Verbindung durch unsere Kommunikation – erreichen aber manches Mal das Gegenteil ... Die Einführung in gewaltfreie Kommunikation wendet sich an alle, die bewusster kommunizieren möchten, die eine Sprache suchen, die Empathie und Authentizität widerspiegelt – eine Art der Kommunikation, in der es um wirkliches Verstehen und Verstanden-Werden geht. Wir stellen die Methode des amerikanischen Psychotherapeuten Marshall Rosenberg vor und üben ein, uns der trennenden Sprache (Urteile, Vorwürfe, Verallgemeinerungen, Forderungen ...) bewusst zu werden – und ebenso der „Schönheit der Bedürfnisse“, die eigentlich dahinter stehen. Durch den Fokus auf Gefühle und Bedürfnisse entsteht ein Raum der Empathie, in dem wir uns selbst und andere tiefer verstehen können.

Das Einführungsseminar richtet sich an alle, die Gewaltfreie Kommunikation (GfK) kennen lernen wollen und die noch keine Vorkenntnisse oder Vorerfahrungen haben. Es qualifiziert zur Teilnahme am GfK-Training.

- Termin:** 10. Juni, 10 bis 16 Uhr
- Ort:** Magdeburg, EEB Sachsen-Anhalt, Bürgelstr. 1
- Referentin:** Regina Bernhardt, GfK Trainerin, Wernigerode
- Kosten:** 25 Euro (inkl. Getränke und Snacks, Mittagessen als Selbstversorgung)
- Anmeldung:** bis 31. Mai, Elke Plath, elke.plath@ekmd.de, Tel. 0391/59802268

## Evangelische Schulstiftungen in Mitteldeutschland

**Anmeldung und Informationen:** Evangelische Schulstiftungen in Mitteldeutschland, Sandra Seifart, Tel. 0361/78971819, [fortbildung@schulstiftung-ekm.de](mailto:fortbildung@schulstiftung-ekm.de) [www.schulstiftung-ekm.de/stiftung/fortbildungsangebote](http://www.schulstiftung-ekm.de/stiftung/fortbildungsangebote)

### 812 – 1420 = 0300 h

#### Diagnose Rechenschwäche/Dyskalkulie

Im Seminar werden die Grundlagen des Erwerbs von Rechenkompetenzen betrachtet. Wie entwickelt sich mathematisches Denken? Zeigen sich Schwierigkeiten beim Erwerb von Rechenfertigkeiten, kann eine Rechenschwäche die Ursache sein. Teilnehmende lernen die Grundlagen der Diagnostik einer Rechenschwäche sowie individuelle Fördermöglichkeiten anhand von Fallbeispielen kennen.

**Termin:** 16. Mai, 9 bis 15 Uhr

**Ort:** Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt

**Referentin:** Anett Frosch

kreativen Ressourcen bilden die Basis für ein freudvolles pädagogisches Wirken. Authentizität und Selbst-Fürsorge sind gelebtes Vorbild sozialer Kompetenz und dienen als Burnout-Prävention.

**Termine:** Modul 1 bis 3

Modul 1: 23. Mai, 9 bis 16 Uhr; 24. Mai, 9 bis 16 Uhr; 25. Mai, 9 bis 15 Uhr (Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt)

Modul 2: 6. Juni, 14.30 bis 18 Uhr (online)

Modul 3: 13. Juni, 14.30 bis 18 Uhr (online)

**Ort:** Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt/online

**Referentin:** Helga Luger-Schreiner

#### Achtsamkeit, Selbst-Mitgefühl, Kreativität

##### Fortbildungsreihe (3 Module)

Schule ist ein herausforderndes Arbeitsfeld. Lassen Sie sich zu mehr Achtsamkeit, Selbst-Mitgefühl und Kreativität einladen und durch eigene Praxis stärken. Umfangreiche Forschungsbefunde zeigen, dass Achtsamkeit und Selbst-Mitgefühl mit weniger Angst, Aggression, Depression, Stressreaktionen und deutlich mehr emotionalem Wohlbefinden, zufriedenstellenden (pädagogischen) Beziehungen sowie einem Aufrechterhalten von gesunden Lebensweisen einhergehen. Ein ausgeglichenes achtsames Bewusstsein, Freundlichkeit mit sich selbst und Zugang zu eigenen

#### Ene, mene, 1, 2, 3 ...

##### Prävention von Lernschwierigkeiten

Im Seminar werden die Fähigkeiten betrachtet, die ein Kind zum Schuleintritt idealerweise entwickelt hat bzw. haben sollte. Können schon erste Buchstaben geschrieben oder erlesen werden? Wie kann bereits mit Zahlen umgegangen werden? Wie können Vorläuferfähigkeiten für das Erlernen der Kulturtechniken unterstützt werden? Teilnehmende des Seminars erfahren entsprechende Warnsignale im beginnenden Lernprozess.

**Termin:** 22. Juni, 9 bis 15 Uhr

**Ort:** Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt

**Referentin:** Anett Frosch



”

„Die Taufe öffnet dir  
den Himmel.“

Landesbischof Friedrich Kramer

#deinetaufe

## Stellenausschreibungen

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Hildburghausen-Eisfeld** besetzt **baldmöglichst, spätestens zum 1. September 2023**, die Stelle eines **gemeindepädagogischen Mitarbeiters (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **1. Juni 2023**

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Jena** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** für die Arbeit mit Kindern, Familien und Erwachsenen einen **gemeindepädagogischen Mitarbeiter (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 50 Prozent. Ausschreibungsende: **31. Mai 2023**

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf** sucht **zum 1. September 2023** einen **B-Kirchenmusiker (m/w/d)**. Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent. Dienstschwerpunkt ist Ohrdruf. Ausschreibungsende: **30. Juni 2023**

Der **Evangelische Kirchenkreis Erfurt** sucht **zum 1. Januar 2024** einen **Mitarbeiter (m/w/d) für die Offene Arbeit Erfurt** mit dem Schwerpunkt Bildungs- und Sozialarbeit. Die Stelle hat einen Umfang von 80 Prozent. Ausschreibungsende **31. Mai 2023**.

Im **Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Schleiz (EKM)** ist **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines **Gemeindepädagogen (m/w/d)** mit Dienstsitz in Bad Lobenstein zu besetzen. Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **15. Juni 2023**.

Der **Evangelische Kirchenkreisverband Magdeburg** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** einen **Architekten/Bauingenieur als Kirchenbaureferent (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von mindestens 76,92 Prozent. Ausschreibungsende: **31. Mai 2023**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Halberstadt** besetzt im Bereich der gemeindepädagogischen Arbeit/Region West **zum 15. August 2023** die Stelle eines **Gemeindepädagogen/Diakons (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 75 Prozent. Ausschreibungsende: **15. Juni 2023**.

Der **Zweckverband für Kindertageseinrichtungen im Evangelischen Kirchenkreis Erfurt** sucht **ab 1. Juli 2023** einen **Kita-Leiter (m/w/d)** – unbefristet/Vollzeit – für den Evangelischen Pergamenterkindergarten. Ausschreibungsende: **31. Mai 2023**.

Das **Kinderhaus Regenbogen in Meiningen** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle der **Küchenleitung (m/w/d)** mit einer Sockelarbeitszeit von 30 Stunden (76,92 Prozent). Ausschreibungsende: **1. Juni 2023**.

Das **Evangelische Kreiskirchenamt Eilenburg** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die **Stelle einer Ortskraft für Arbeitssicherheit (m/w/d)** für die Kirchenkreise Torgau-Delitzsch und Bad Liebenwerda (Südbereich) mit einem Stellenumfang von 50 Prozent. Ausschreibungsende: **4. Mai 2023**.

Das **Evangelische Kreiskirchenamt Eilenburg** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die **Stelle eines Sachbearbeiters Liegenschaften (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 75 Prozent. Ausschreibungsende: **4. Mai 2023**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Merseburg** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** insgesamt drei Stellen eines **Gemeindepädagogen (m/w/d)/Diakons (m/w/d)/pädagogische Fachkraft (m/w/d)** für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien mit einem Umfang von je 50 Prozent. Ausschreibungsende: **31. Mai 2023**.

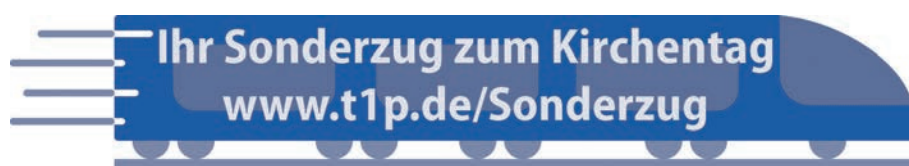
Der **Evangelische Kirchenkreis Merseburg** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle **Gemeindepädagoge (m/w/d)/Diakon (m/w/d)/pädagogische Fachkraft (m/w/d)** für die Arbeit mit Jugendlichen auf Kirchenkreis-Ebene mit einem Stellenumfang von 50 Prozent. Ausschreibungsende: **31. Mai 2023**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite:

[www.ekmd.de/service/stellenangebote](http://www.ekmd.de/service/stellenangebote)

## Sonderzug zum Kirchentag

**Sie sind herzlich eingeladen, den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg vom 7. bis 11. Juni mitzuerleben!**



Die Kirchenzeitung „Glaube + Heimat“ hat einen Sonderzug organisiert, der Sie sicher nach Nürnberg und wieder zurück bringt.

Der attraktive Teilnehmerpreis dank Unterstützer beträgt insgesamt 23 Euro pro Person für Hin- und Rückfahrt.

☞ Hier geht's zur Buchung ...

## Andachten und Gottesdienste im Mai

### MDR Thüringen

„**Augenblick mal**“ – **Wort zum Tag** | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr  
**Andachten aus der EKM:**  
 Ralf-Uwe Beck, 14. bis 20. Mai  
 Dr. Gregor Heidbrink, 28. Mai bis 3. Juni

„**Gedanken zur Nacht**“ | Mo – Fr 22.50 Uhr  
**Andachten aus der EKM:**  
 Katarina Schubert, 15. bis 19. Mai  
 Ulrike Greim, 29. Mai bis 2. Juni

### MDR Sachsen-Anhalt

„**angedacht**“ – **Worte zum Tag**  
 Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr  
**Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:**  
 Dr. Johann Schneider, 14. bis 20. Mai  
 Christina Lang, 28. Mai bis 3. Juni  
 zum Nachlesen: [www.ekmd.de/glaube/radio-andachten](http://www.ekmd.de/glaube/radio-andachten)  
 zum Nachhören: [www.mdr.de/mediathek/podcasts](http://www.mdr.de/mediathek/podcasts)

### MDR Kultur

**Gottesdienste** sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr  
 Gottesdienstübertragung aus der EKM  
**28. Mai, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst am Pfingstsonntag**  
[www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html](http://www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html)

### Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr  
 So zwischen 6 und 9 Uhr

### Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

### radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr  
 längere Reportagen aus, über und mit der Kirche  
 So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch. Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr | Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

### 89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“  
 Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr  
 Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr

## Wittenberg feiert „Luthers Hochzeit“

### Historischer Festumzug

In Wittenberg wird vom 9. bis 11. Juni zum 27. Mal zu „Luthers Hochzeit“ eingeladen. Erwartet werden dazu mehrere zehntausend Besucher. Ein Höhepunkt ist der historische Festumzug mit Darstellern von Martin Luther (1483–1546) und seiner Braut Katharina von Bora (1499 bis 1552) am 10. Juni.

Der große Festumzug zieht mit rund 2.000 Hochzeitsgästen durch die Wittenberger Altstadt. Begleitet werde das Paar von Wittenberger Botenläufern, Fanfarenzügen, Rittern und Angehörigen verschiedener Zünfte. Rund 400 Kinder aus Wittenberger Vereinen und Schulen ziehen am Tag darauf in historischen Kostümen durch die Stadt

Neben den Festumzügen finden an den Originalschauplätzen der Hochzeit und des Wirkens von Luther weitere Programmpunkte statt. So wird auf dem Kirchplatz etwa ein eigens für das Fest errichtetes Fachwerkhaus zu sehen sein. Über die Wallstraße ist der historische Cranach-Hof und der Weberhof zugänglich.

Am Fuß der Schlosskirche, an deren Tür Luther seine 95 Thesen angeschlagen haben soll, präsentieren sich



Handwerker, Spielleute, Gaukler und Vereine aus Wittenberg und dem Umland. (epd)

# Die EKM online – ganz einfach!

[www.ekmd.de](http://www.ekmd.de) ist unsere Zentrale im Internet. In SocialMedia kann man der EKM online begegnen.

Hier gibt es kurze News, Personalia, geistliche Worte, Impulse, gesellschaftlich relevante Stellungnahmen und Hinweise auf Veranstaltungen aus der EKM: **@EKM\_online**

 [ekmd.de](http://ekmd.de)

 [EKM\\_online](https://www.instagram.com/EKM_online)

 [EKM\\_online](https://twitter.com/EKM_online)

 [EKM\\_online](https://m.kirche.social/EKM_online)  
(kirche.social)

 [EKM\\_online](https://www.youtube.com/EKM_online)

[www.ekmd.de](http://www.ekmd.de)



# EKM

## Das EKM-Logo gibt es auch für Sie, lokal und regional!

Lassen Sie doch den Namen Ihrer Kirchengemeinde, Ihres Kirchenkreises oder Ihrer Einrichtung zum Logo der EKM dazu setzen. Dafür entstehen Ihnen keine Kosten. Diese werden von der EKM übernommen.

Sie bekommen Ihr EKM-Logo in verschiedenen Datei-Formaten. Bestellen können Sie Ihr Regional-Logo per E-Mail beim Grafikteam der EKM: [post@arnolddesign.de](mailto:post@arnolddesign.de) Benötigt wird nur der offizielle Name, der einzusetzen ist.



Gemeindedienst  
EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis  
Arnstadt-Ilmenau | EKM



Ev.-Luth. Kirchenkreis  
Bad Salzungen-Dermbach  
EKM